
Protokoll der 39. ordentlichen Medizinstudierendenversammlung Aachen

Aachen, vom 11. November bis 13. November 2016

Protokollführer:

Jakob Voran, VPI Kiel



Unterschrift der Protokollführung

Jakob Voran, VPI

Samstag

Plenum I – 9.00 bis 11.30 Uhr

TOP 1 Begrüßungen und Bericht zur Lage der bvmd

Gast: Univ.- Prof. Dr. rer. nat. Talbo (Studiendekan Aachen)

Bericht zur Lage der bvmd: Sukhdeep Arora (Präsident der bvmd)

TOP 2 Wahl der Redeleitung sowie der Protokollführung

Redeleitung: Nils Kathmann (Halle), Naomi Lämmlein (Freiburg), Jiji Zhang (Heidelberg)

Folien: Alexander Heinrich (Mainz), Christoph Lilla (Freiburg)

Protokoll: Marcia Hohoff (Freiburg), Alexander Holler (Freiburg),
Clara Hübner (Jena), Juliane Springer (Mainz),
Hauptverantwortlicher Protokoll: Jakob Voran (VPI, Kiel)

Top 2a Feststellung der Beschlussfähigkeit

28 anwesende LVen, Beschlussfähigkeit liegt vor.

Es fehlen Oldenburg, Regensburg, Rostock, Tübingen, Magdeburg, Erlangen, Witten/Herdecke, Münster, Hamburg und Greifswald

Die Redeleitung erklärt die Regeln des Plenums.

Die Redeleitung erläutert das Ted System. Die Funktionalität des Ted-Systems wurde überprüft.

TOP 3 Beratung und Beschluss der Tagesordnung

Die Redeleitung schlägt vor, die verspätet eingereichten Dokumente en bloc abzustimmen.

Ali (Jena): fragt, ob seine Bewerbung für die GA eingegangen ist

Jakob (VPI): Wenn die Bewerbung hochgeladen wurde, ist sie auch eingegangen.

Ansonsten keine Gegenrede, Bewerbung ist nicht eingegangen.

Abstimmung: 28 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen

Jakob (VPI) weist das Plenum auf die volle Tagesordnung und das vergleichsweise kurze Wochenende hin und bittet das Plenum diese Tatsache bei der Abstimmung über die verspäteten Anträge zu bedenken.

Ayman Mohssen (AG Public Health) weist das Plenum darauf hin, dass trotz dieser Problematik eine Möglichkeit der Abstimmung besteht, da viele dieser auch mit kurzer Bedenkzeit abgestimmt werden können.

Hannah (Göttingen) stellt Antrag auf einzelne Abstimmung der Anträge.

Die LV Erlangen ist nun anwesend (9:56) – 29 anwesende LVen

Antrag auf Beratung des verspäteten Antrags „Ehe für alle“
Abstimmung Ja 23, 5 Nein, 1 Enthaltungen

Antrag auf Beratung des verspäteten Antrags „Mitgliedschaft bei der European Alliance for Responsible R&D and Affordable Medicines“
Abstimmung Ja 17, Nein 6, Enthaltungen 6

Antrag auf Beratung des verspäteten Antrags: „Schaffung einer Geschäftsordnung für die AG Public Health“

(LV München) bittet darum, den Antrag nochmal erläutert zu bekommen
Naomi (Redeleitung) bittet um kurzes Meinungsbild des Plenums, ob der Antrag so abgestimmt werden kann
Überwiegend positives Meinungsbild
Abstimmung Ja 20, Nein 4, Enthaltungen 5

Abstimmung über Zulassung der verspätet eingegangenen Rechenschaftsberichte/AG-Berichte/Projektberichte
GO: Nils (Redeleitung) schlägt en bloc-Abstimmung vor.

Keine Gegenrede.
Abstimmung Ja 29, Nein 0, Enthaltungen 0

Die LV Münster ist nun anwesend (10:04) 30 anwesende LVen

Jakob (VPI) stellt die Tagesordnung vor.
Malte (VPE) plädiert für die Annahme eines zusätzlichen TOPs zur Reform des Zahnmedizinstudiums
Das Gesundheitsministerium hat die bvmd vor ein paar Tagen um ein Meinungsbild gebeten. Es soll ein gemeinsames Physikikum von Humanmedizinern und Zahnmedizinern geben.
Antrag auf Einfügen des Tops zu Beginn von Plenum 2
Keine Gegenrede, der Antrag ist angenommen.

Die LV Hamburg ist nun anwesend. (10:09)
Abstimmung auf Annahme der Tagesordnung
Ja 30, Nein 0, Enthaltungen 0

TOP 4 Berichte der MandatsträgerInnen, Arbeitsgruppen und Projekte

Bericht zur Lage der bvmd
Sukhdeep (Präsident): Vorstellung eines Videos zur Arbeit des GeVos + ErVos + AGs im letzten halben Jahr und Bericht zu Veränderungen im Büro in Berlin
Jakob (VPI): macht auf den erVo und LVen Briefkasten (leider in Mexiko verschollen) und Fachschaftsforum aufmerksam
Themen des Fachschaftsforums: Externe Partner und Verbände, Beziehung mit Dekanat und interne Fachschaftsarbeit
Berichte der MandatsträgerInnen, Arbeitsgruppen und Projekte
Jakob (VPI): Jeder Mandatsträger muss einen Bericht einreichen, idR als AG-Bericht.

Er bittet um Rückmeldung zu den Berichten. Die Berichte finden sich alle im internen Bereich.
Auch die Projekte müssen Berichte abgeben.

TOP 5 Genehmigung des Protokolls der MV in Gießen

Jakob (VPI): Wir haben auch wieder von der letzten MV ein sehr ausführliches Protokoll angefertigt. Eine der LVen hat zu oft abgestimmt. Grundsatzentscheidungen gelten trotzdem als angenommen.

Keine Anmerkungen.

Protokollannahme

Abstimmung Protokoll einfache Mehrheit erforderlich

Ja 28, Nein 0, Enthaltungen 2

TOP 6 Entlastungen und Bestätigung der Referenten

Die Redeleitung beantragt eine en-bloc Abstimmung der Entlastungen der Amtsträger

Aphrodite (Freiburg): Gegenrede auf einzelne Abstimmung; Erklärung: Validierung der Arbeit der Amtsträger

Antrag auf en-bloc Entlastung der Amtsträger

Abstimmung: Ja 28 , Nein 1 , Enthaltungen 1

Antrag wurde angenommen

Nils (Redeleitung): Meinungsbild - Wer hat die Rechenschaftsberichte gelesen

Jakob (VPI): Vorstellung der berufenen Referenten.

Referentin für Austausch Outgoings

Johanna Viola Zimmermann

Referentin für Austausch Informationstechnik und Kommunikation Marina Schnauß

Referent für Austausch Incomings

Florian Herzog

Referent für Medizinische Ausbildung

Tim Oechsner

Referentin für Medizin und Menschenrechte

Saskia Davi

Bestätigung der Referenten en bloc

Abstimmung per Akklamation

Rechenschaftsbericht von der Austauschassistentin Hanna Josephin Eisenberg

Rechenschaftsbericht von der Bundeskoordinatorin für Medizinische Ausbildung Myriam Heilani

Rechenschaftsbericht von der Trainingskoordinatorin Sophia Tolle

Rechenschaftsbericht vom Bundeskoordinator für den Forschungsaustausch Incomings Christopher Gramsch

Rechenschaftsbericht vom Bundeskoordinator für Gesundheitspolitik Lauritz Blome

Rechenschaftsbericht von der Vizepräsidentin für Internes 2015 Emilia Pijan

Rechenschaftsbericht vom Referent für Austausch Florian Herzog

Rechenschaftsbericht von der Bundeskoordinatorin für den Famulantenaustausch Outgoings Jördis Rausch

Rechenschaftsbericht von der Bundeskoordinatorin Public Health Katrin Geffert

Rechenschaftsbericht von der Bundeskoordinatorin für Medizin und Menschenrechte Kristin Endter

Rechenschaftsbericht vom Bundeskoordinator für Medizinische Ausbildung Raffael Konietzko

Rechenschaftsbericht von der Referentin für Medizin und Menschenrechte Saskia Davi

Rechenschaftsbericht vom Referent für Medizinische Ausbildung Tim Oechsner

Rechenschaftsbericht von der Referentin für Austausch Johanna Viola Zimmermann

Rechenschaftsbericht von der Austauschassistentin Antje Wark

Rechenschaftsbericht von der Bundeskoordinatorin für Forschungsaustausch Outgoings Nadine Freitag

Rechenschaftsbericht vom Bundeskoordinator für Medizinische Ausbildung Sven Olaf Rohr

Rechenschaftsbericht vom Finanz- Assistenten 2016 Max Zander

Abstimmung en-bloc-Entlastungen der Amtsträger

Ja 30, Nein 0, Enthaltungen 0

Alle hier aufgeführten Personen sind entlastet.

TOP 7 Mini-Vorstellung der Kandidaten

Vorstellung der offenen Posten
geschäftsführender Vorstand 2017

- Präsident/In:
- Vizepräsident/In für Internes: Kristin Endter
- Vizepräsident/In für Externes: Isabell Molwitz
- Vizepräsident/In für Austauschangelegenheiten: Alicia Fengler
- Verantwortliche/r für Finanzen:
- Verantwortliche/r für Öffentlichkeits-
und Pressearbeit: Carolin Siech

erweiterter Vorstand 2017

- PR- Assistent/In (Webmaster): Max Pilgrim
- Finanzassistent/In: Max Zander

erweiterter Vorstand 2016/2017

- Bundeskoordinator/In Medizinische Ausbildung: Bertram Otto
- Bundeskoordinator/In Medizin und Menschenrechte: Saskia Davi
- Austauschassistent/In Incomings: Florian Herzog
- Austauschassistent/In Outgoings: Johanna Viola Zimmermann
- Austauschassistent/In Informationstechnik und Kommunikation:
- Austauschassistent/In Öffentlichkeitsarbeit: Jean Claßen, Ali Kaduham

Drittmittelkommission 2016/2017

- Freies Mitglied (1)
- erweiterter Vorstand (1)

Bundeskoordinator/In (Amtszeit Restliches Jahr 2016)

- Trainingskoordination Sophia Tolle

Bundeskoordinator/In 2017

- Trainingskoordination (2): Sophia Tolle

Delegationsmitglied für General Assembly der International Federation of Medical Students Associations (IFMSA)

Feste Plätze: Alina Reeg
Christopher Gramsch
Mona Kerling
Philip Letsch
Frederike Booke

Daniela Yu
Amelie Hofmann
Sara Klingebiel

Delegationsmitglied für General Assembly der International Federation of Medical Students Associations (IFMSA)

Freie Plätze (8):
Sukhdeep Arora
Daria Sobootian
Sophia Tolle
Sylvia Hartmann
Greta-Henrike Holtgrave
Alicia Fengler

Rebecca (Homburg): Jean Claßen habe seine Bewerbung zurückgezogen

Jakob (VPI): Bei Rückzug der Bewerbung bitte Email an VPI

Spontanbewerbungen: Vor Eintritt Tagesordnungspunkt 12 müssen alle Bewerbungen eingegangen sein

Objektiver Sachverhalt Nils (Redeleitung): die bisherige Koordinatorin ist am heutigen Morgen zurückgetreten

Eva (LV Bochum): Möchte ihre Bewerbung für das Amt für die europäische Integration bekanntgeben

Ali (Jena): Bewirbt sich für einen freien Platz für die GA

Top 8 Projektgründungsanträge

a) Gründung des Projekts: Innovative Prüfungen

Rafael (BK Medizinische Ausbildung) GO -Antrag: Vertagung des TOPs auf nach den Vorstandswahlen in Plenum 4
Keine Gegenrede

b) Antrag auf ideelle Unterstützung des Projekts: „Ehe für Alle“

Tristan Reuer (Freiburg): Antrag auf ideelle Unterstützung; Initiative aus Berlin, welche sich für die rechtliche Gleichstellung der Ehe homosexueller Paare einsetzt; durch die bvmd kann diese Initiative Zugang zu Bevölkerungsgruppen (ärztl. Fachverbände, med. Fachangestellte, etc.) bekommen, welche ihr normalerweise verwehrt bleiben. Wir als Medizinstudierende sollten uns mit dieser Thematik solidarisieren.

Es gibt keine weiteren Fragen zu dem Projekt

Abstimmung einfache Mehrheit nötig

Ja 29 , Nein 0, Enthaltungen 1

Das Projekt „Ehe für alle“ wird von nun an ideell von der bvmd unterstützt (Anlage 3)

TOP 9 Stellungnahme zur Reform des Zahnmedizinstudiums

Malte (VPE): es gebe kein fertiges Positionspapier; gestrige Unterredung mit Präsidenten des Bundesverbandes der Zahnmedizinierenden

Angestrebt wird ein Meinungsbild mit drei Punkten, die abgestimmt werden sollen, dann formuliert er einen Text über den das Plenum abstimmen kann:

1. generelle Begrüßung einer Reform der Zahnmedizin
2. gemeinsame Veranstaltungen in der Form geplant, dass komplette Vorklinik gemeinsam gemacht wird und die Zahnis auch nach 2 Jahren ein Physikum machen

unsere Punkte:

1. Der aktuell vorliegende Plan unterstreicht die Teilung zwischen Vorklinik und Klinik, eine Teilung, die die bvmd ablehnt.
2. wir wollen nicht, dass alle Veranstaltungen gemeinsam besucht werden, denn manche Veranstaltungen sind nicht für Zahnmediziner geeignet, außerdem sollten diese auch zahnmedizinische Inhalte in ihrer Vorklinik haben
3. Kein gemeinsames 1. Staatsexamen

Verena(Ulm): Sollen Zahnmediziner komplett eigene Veranstaltungen haben in Vorklinik?

Malte (VPE): Frage besser zurückstellen, er wird das nochmal nachlesen

Nadja (Bonn): Was sind Modellklauseln?

Malte (VPE): Erklärung Modellklauseln: Curriculum modellhaft gestalten also abweichend von dem in der Approbationsordnung vorgegebenen Regelstudiengang. Zum Beispiel Medizinstudiengänge, die kein Physikum haben.

Tristan(Freiburg): Sieht zwei Probleme: Problem Nr.1: Zusammenlegung Vorklinik. Vereinfachter Wechsel von Zahnmedizin zu Humanmedizin

Problem Nr. 2: Finanzierung dieser Geschichte: z.B. in Freiburg gibt es nur ein bestimmtes Kontingent an Plätzen für z.B. Präppkurs

Malte (VPE): Politisch gewollt, dass es in der Vorklinik zwischen Medizin und Zahnmedizin durch die Zusammenlegung der Vorklinik einfacher wird, zwischen Zahnmedizin und Humanmedizin zu wechseln

Zum zweiten Punkt: Es soll eine Reduktion der zahnmedizinischen Kapazitäten geben, für die Zahnmediziner wäre das ok, er sieht das kritisch.

Pascal (Bochum): Ideen BMG, sind wir gegen Vereinheitlichung? Nur zu dem, was uns wirklich betrifft, sollten wir Stellung nehmen.

Malte (VPE) beantwortet erste Frage. Fächer, wie Zahntechnik etc. werden in den klinischen Teil geschoben, restaurative Zahnmedizin und -prävention in die Vorklinik

Sophia (Gießen): Werden dann medizinisch- klinische Anteile in der Vorklinik gekürzt?

Malte (VPE): Nein werden sie nicht

Philippa (Heidelberg): In Heidelberg gibt es eine gemeinsame Vorklinik Humanmedizin und Zahnmedizin, was als negativ bewertet wurde und geändert werden soll, denn gerade die Zahnmediziner dort empfinden das als große Mehrbelastung; der Hintergrund ist dort die Möglichkeit eines Doppelabschlusses

Patrick (Mainz): Bittet um Positionierung der Projektleitung Interprofessionalität

Lars (Marburg): Das Studium wird jetzt reformiert und dann 2020 nochmal?

Ist angestrebt erst gemeinsam anzufangen, um sich dann später zu entscheiden?

Malte(VPE): Findet es bezeichnend, dass in dieser Reform zwischen Vorklinik und Klinik getrennt wird und im Masterplan 2020 aber von mehr Integration gesprochen wird.

Beim interprofessionellen Verbändetreffen im September 2016 wurde ein Memorandum of understanding zwischen den Studierendenvertretungen geschlossen, u.a. mit dem Bundesverband der Zahnmedizinstudenten in Deutschland (BdZM), dass man sich gegenseitig als legitime Vertretung der jeweiligen Studierenden anerkennt.

Malte (VPE): GO-Antrag auf Schluss der Rednerliste, keine Gegenrede

Malte: Auswirkungen auf MM 2020: Eigentlich gingen wir nicht davon aus, dass der Masterplan Medizinstudium verbunden ist mit einer anderen Reform. Die in diesem Referententwurf enthaltene Trennung von Vorklinik und Klinik kann aber durchaus als Anzeichen gedeutet werden, dass der Masterplan zumindest ad acta gelegt wurde, zumindest in Teilen. Ich schätze es aber als unwahrscheinlich ein, dass der Grund hierfür die Zahni-Reform ist. Vielmehr wird es an der nicht gedeckten Finanzierung liegen.

Alex (Mainz- Projektleiter Interprofessionalität): Ist der Meinung, dass wir das unterstützen sollten. Die bvmd sollte das Positionspapier der Zahnmediziner unterstützen.

Amaudine (Aachen): Sieht ein Problem mit den Modellstudiengängen, denn dort gibt es ja sehr früh eine Vermischung von Vorklinik und Klinik. Ist es nicht gut, dass wir gemeinsame Veranstaltungen haben? In Aachen funktioniert es teilweise ganz gut. Frage: Haben wir überhaupt genug Platz?

Malte (VPE): Die Idee ist, nur die gleichen Veranstaltungen zu machen, aber nicht im selben Raum. Es wird nicht zur Reduktion der Plätze für Medizinstudierende geben.

Wir wollen auch nicht sagen, dass wir gar nichts mit Zahnis zu tun haben wollen, aber nur dort wo es Sinn macht
Modellstudiengangsklausel: Sonderform für Modellstudiengänge, das Modell soll für die Zahnis an Unis mit Modellstudiengang angepasst werden, die Modellstudiengänge mit ihren Verbindungen zwischen Klinik und Vorklinik sollen

Kathi (Münster): Auch in Regelstudiengängen ist die Zusammenführung räumlich, zeitlich und inhaltlich nicht möglich.

Gerrit Essen): Auswahlverfahren- Die Zahnmediziner haben andere Auswahlgrenzen- was ist dazu geplant

Malte (VPE): Zulassung ist nicht angegangen in der Reform. Es geht um die Approbationsordnung. Zulassung ist Ländersache

Matthias (Bochum): Man kann dies auch als eine Form der Ökonomisierung des Studienganges sehen, was hochproblematisch wäre, insbesondere in Hinblick auf eine didaktische Optimierung der Curricula (mehr klinische Anteile in der Vorklinik; Reformstudiengänge).

Pascal (Bochum): Hat generell den Eindruck, dass das Plenum es für eine eher schlechte Idee findet. Man kann auch mal sagen wir haben bei uns gute Erfahrungen gemacht, aber wir wissen nicht, ob man das auf die Zahnmedizin übertragen kann. Wir sind bereit zusammenzuarbeiten, aber wir mischen uns nicht ein, wo es uns nicht betrifft.

Malte (VPE): Die bvmd arbeitet gerade mit fünf Verbänden zusammen und will diese Zusammenarbeit vertiefen. Deshalb sollten wir es eigentlich gut finden, wenn sich andere mit unseren Ordnungen beschäftigen und wir uns auch mit deren auseinandersetzen. Klar ist es sekundär, was in anderen Studiengängen passiert, aber wir sollten festhalten, was wir denken und nicht nur einen Tunnelblick auf unsere Probleme haben. Prävention ist wichtig in allen Studiengängen.

Meinungsbild:

- 1.) Ablehnung der gemeinsamen ärztlichen/zahnärztlichen Prüfung. (Plenum stimmt per Akklamation zu)
- 2.) Gemeinsame Lehrveranstaltungen mit Zahnmedizinern. (Plenum stimmt per Akklamation zu)
- 3.) Die bvmd begrüßt die anstehende Reform der zahnärztlichen Approbationsordnung. Interprofessionalität, Wissenschaftlichkeit, Prävention, Modellklausel. (Plenum stimmt per Akklamation zu)

Top 10 Vorstellung des BuKos Freiburg 02.- 04.12.2016

Workshoplister ist online auf buko16.de

Anmeldung öffnet am 14.11.16 um 18:00 Uhr

preBuko schon ab dem 1.12.16 mit Weinprobe

postBuko: Fahrt in die Ravennaschlucht mit Weihnachtsmarkt

Plenumsfoto

Ende Plenum I um 11:30 Uhr

Mittagessen – 12.30 bis 14.00 Uhr

AG-Zeiten – 11.30 - 15.45 Uhr
Fachschaftsforum – 16.00 bis 17.00 Uhr

Plenum II – 17.00-19.00 Uhr

Anwesenheit: 31 anwesende LVen, Beschlussfähigkeit liegt vor. Es fehlen Erlangen, Greifswald, Oldenburg, Regensburg, Rostock, Tübingen und Witten/Herdecke

Fortführung Top 9 Beratung über die Weiterentwicklung des Zahnmedizinstudiums

Entwurf:

https://docs.google.com/document/d/1SNrCvJ2f_sptyecaWbL7VdwmjRS_cmRS3qqtGmoIMFI/e/dit#heading=h.tkpdh6hsnhqi

Die Stellungnahme zum Reformentwurf wird vorgestellt.

Abstimmung über 0. Lesung: Ja 31, Nein 0, Enthaltungen 0

Julia (Gießen)Go-Antrag: Zusammenlegung der ersten und zweiten Lesung. Formale Gegenrede durch die LV Freiburg.

Ja: 20 Nein: 7 Enthaltung: 4

1. und 2. Lesung

Malte (Berlin, VPE): Stoßrichtung sollte die gleiche sein, wie schon in den Meinungsbildern beschlossen, plus zwei Punkte, die die humanmedizinische Ausbildung betreffen: 1. mündlicher Teil des Physikums soll auf 30-40min verkürzt werden. 2. Der klinische Teil in der Vorklinik soll um etwa 15 Stunden gekürzt werden.

Meinungsbild - ist diese Thematik relevant? Zustimmung des Plenum durch Akklamation.

Meinungsbild über die Länge der Prüfung? Ablehnung des Reformentwurfes durch Akklamation.

Meinungsbild über den Umfang des klinischen Anteils in der Vorklinik? Ablehnung einer Verkleinerung durch das Plenum per Akklamation.

Die Zahnmediziner haben der Stellungnahme bereits zugestimmt (Aussage ihres Präsidenten)

Philip (LV Jena): In wie weit möchten wir uns bezüglich der Überwachung des ersten Studienabschnitts der Zahnmediziner äußern?

Malte (VPE): Begründung: Es klingt nicht durchführbar für die Zahnmediziner, daher wird angemerkt, dass Überfrachtung ein Problem ist

Jana (LV Bochum): Ich hätte gerne ein Meinungsbild zu diesem Thema

Meinungsbild: Soll der Satz "Hier sehen wir die Gefahr einer Überfrachtung des Zahnmedizinstudiums" beibehalten werden: Ja

Wir besprechen nun zunächst die grundsätzliche Position des Papiers

Gibt es dazu Redebeiträge?

Aphrodite (LV Freiburg): Bittet um eine Relativierung der Aussage in Hinsicht auf die Intention der Reform.

Malte (VPE): Die bvmd begrüßt die anstehenden Reformbemühungen als Alternativformulierung

Tim (LV Freiburg): Es geht ja darum, dass wir eine anstehende Reform begrüßen und nicht diese spezielle Reform

Reform von Malte (Berlin, VPE): Akzeptiert diesen Änderungsvorschlag.

Pascal (LV Bochum): Wieso besprechen wir das jetzt in der MV?

Malte (Berlin; VPE): Es geht nun erstmal um die grundsätzliche Ausrichtung des Papiers. Eine Präzisierung werden wir noch vornehmen

Diskussion zur Stoßrichtung des zweiten Absatzes:

Philip (Jena): Er findet es nicht gut, dass wir den Zahnmedizinern sagen, sozusagen vorschreiben, dass das eine Überfrachtung sei, daher möchte er den Absatz streichen.

Wir finden gemeinsame

Verena (Ulm): Ich möchte gern einen Kompromiss vorschlagen. Man könnte zum Beispiel erwähnen, dass wir für ein zeitlich gut absolvierbares Studium sind.

Malte (Berlin, VPE): Entweder streichen oder nicht streichen. Eine Kompromissfindung würde hier zu lange dauern.

Abstimmung über Streichung des Absatzes zur "Überfrachtung des ersten Studienabschnittes der Zahnmedizin"

Ja: 11, Nein 13, Enthaltungen: 7

Diskussion des dritten Absatzes:

Malte (Berlin): Wir möchten nicht, dass sich das Studium der Zahnmedizin zu sehr an unserem Studium orientiert. Wir fürchten, dass uns dies in Zukunft bei der Umsetzung neuer Reformen behindern könnte.

Tim (LV Freiburg): Änderung von "Verschränkung" zu "Verzahnung".

Malte (VPE): Zustimmung.

Pascal(Bochum): Im dritten Absatz würde ich gerne ein "nur" einfügen und dieses in der ersten Zeile des zweiten Absatzes ein streichen, da dies den Eindruck erwecken kann, dass das Studium der Zahnmedizin weniger wert sei als das Studium der Humanmedizin

Malte (VPE): Ist für Beibehaltung der Formulierung.

Antrag auf Streichung der beiden Wörter.

Abstimmung: Ja: 23, Nein: 2, Enthaltung: 6

Sophia (Gießen): Können wir die Abstimmung über das Positionspapier zurückstellen, bis die letzten beiden Sätze vollständig ausformuliert wurden?

Malte (VPE): Er möchte es gerne als allgemeine Stoßrichtung abstimmen und die genaue Ausformulierung noch mal mit Solveig absprechen, er möchte andere Positionspapiere zu Rate ziehen, um weitere Auslegungen zu begründen.

Abstimmung über die Annahme der Grundsatzentscheidung zum Positionspapier: Ja 29 Nein 2 Enthaltungen 0

Die Grundsatzentscheidung ist angenommen. Abgestimmte Version Siehe Anlage 1

GO-Antrag Rebecca (Homburg): Ich würde gern das Plenum mit Schokolade belohnen

Antrag: Offene Debatte zur Satzungsreform

Antrag der Redeleitung auf Verschiebung der offenen Debatte hinter TOP 10; keine Gegenrede

TOP 10 Strukturelle (Satzungs-/Ergänzungsordnungs-) Änderungsanträge & Diskussionen (I) (Fortsetzungen bei Bedarf in Top 14)

a) Änderungsantrag Satzung: §4 Mitgliedschaften §5 Rechte und Pflichten der Mitglieder (Überarbeitung Fördermitgliedschaft)

Der Antragsteller (Sukhdeep, Präsident) stellt seinen Antrag vor.

Änderung § 4 Mitgliedschaft Absatz (6)

a. Fördermitglieder können natürliche und juristische Personen werden. Über den schriftlich eingereichten Aufnahmeantrag entscheidet der Vorstand der bvmd.

b. Die Fördermitgliedschaft kann von Seitens der bvmd und des Fördermitglieds jederzeit beendet werden.

c. Eine Liste der aktuellen und neuen Fördermitglieder wird spätestens zwei Wochen vor der Mitgliederversammlung über geeignete Medien veröffentlicht. Das Plenum hat die Möglichkeit, Fördermitgliedschaften über einen Antrag, über den mit einfacher Mehrheit entschieden wird, zu beenden.

Hinzufügen eines neuen Absatzes unter § 5 Rechte und Pflichten der Mitglieder

(4) Fördermitglieder haben auf der Mitgliederversammlung Rederecht, aber kein Antragsrecht, kein

Stimmrecht und kein aktives und passives Wahlrecht.

Philip (Jena): Würde gerne etwas angebaut haben, wenn ein Alumni nicht angenommen wird, man die Möglichkeit bekommt, sich trotzdem noch ans Plenum zu wenden.

Sukhdeep (Präsident): Jeder Alumnus kann diesen Antrag stellen. Allerdings könnte dieser Antrag mit dieser Änderung erst auf der nächsten MV abgestimmt werden.

Alina (Köln): Tippfehler, §4, Abs. 3b

Antwort Nils (Redeleitung): Reine Rechtschreibfehler verschieben die Abstimmung nicht.

Tim (Freiburg): Ich würde gern aus Abschnitt 6a das Wort "natürlich" streichen und das Wort "werden" in "sein" verändern, da keine Person natürlich werden kann.

Meinungsbild, ob der Antrag auf die Änderung gestellt werden soll, fällt für die Änderung aus.

Sukhdeep (Präsident): Das ist keine Änderung, die wir vorgenommen haben. Diesen Abschnitt haben wir übernommen.

Die Änderung ist natürlich trotzdem möglich sofern ein Änderungsantrag gestellt wird.

Tim (Freiburg): Ich stelle den Antrag auf Änderung dieses Absatzes. Wenn der Antrag angenommen wird, dann wird die Abstimmung über das ganze Papier verschoben?

POI: Das ist richtig. Der geschäftsführende Vorstand begrüßt eine jegliche Änderung der Satzung, die der Verbesserung dient.

Luke (Hamburg): Juristische Personen: Warum braucht es eine juristische Person als Fördermitglied? Wir sehen keinen Benefit? Wir sehen das kritisch.

Sukhdeep(Präsident): Die Formulierung ist leider nötig, da wir ein eingetragener Verein sind.

Eva (Göttingen): Steht Fördermitgliedern eine Anwesenheit während der Wahlen und Personaldebatten zu?

Sukhdeep(Präsident): Da Fördermitglieder Gäste sind, steht Ihnen das nicht zu

Jiji (Heidelberg): POI - Fördermitglieder sind keine Gäste, s. Satzung

Berichtigung: Fördermitglieder sind auf Mitgliederveranstaltungen Gäste

Philippa (VPX): Problematik mit der Formulierung zum aktiven/passiven Wahlrecht von Fördermitgliedern. Verneinung des Plenums

Tarik (Magdeburg): Ich würde gern die Änderungen in Paragraph 4 und 5 einzeln abstimmen.

Nils (Redeleitung): Nein das ist nicht möglich, da es sich um eine Satzungsänderung handelt, die insgesamt in einem Antrag gestellt wurde.

Jakob(VPI): Die Änderung in Paragraph 5 präzisiert nur eine Regelung, die wir ohnehin schon getroffen haben.

Nils (Redeleitung): Bei einer Satzungsänderung ist eine $\frac{2}{3}$ Mehrheit der abgegebenen Stimmen, sowie eine absolute Mehrheit der LVen nötig.

Abstimmung über Annahme des Antrags Änderungsantrag Satzung: §4 Mitgliedschaften §5 Rechte und Pflichten der Mitglieder (Überarbeitung Fördermitgliedschaft): Ja 29, Nein 1, Enthaltung 2

Der Antrag ist angenommen. Anlage 4

b) Änderungsantrag Finanzordnung: §14 Mitgliedsbeiträge (Überarbeitung Fördermitgliedschaft)

GO-Antrag, beide Änderungen gemeinsam abzustimmen

Der Änderungsantrag wird vorgestellt

Matthias (Hamburg): Wir finden die nach oben offenen Beiträge für problematisch und fordern eine Deckelung zur Wahrung der Autonomie unserer Organisation.

Colin(Financer): Ab einem Betrag von 5000 Euro dürfen wir als GeVo ohnehin nicht mehr über die Annahme von Geldern entscheiden. Dies muss das Plenum Entscheiden. Weiterhin kann das Plenum jederzeit eine Annahme auf Nichtannahme von Spenden stellen.

Malte (VPE): Es steht in den Positionspapieren drin, dass Pharmaunternehmen von Spenden ausgeschlossen sind.

Philip (Jena): Wieso ist diese Regelung relevant, da Spenden als Ersatz für eine nicht gedeckelte Fördermitgliedschaft eine Möglichkeit ist.

Colin (Finanzer): Rein formell ist das durchaus möglich.

Sukhdeep (Präsident): Die Idee des Antrags ist, dass sich mögliche Spender wenig Gedanken machen müssen

Pascal (Bochum): Wie hoch sind die aktuellen Einnahmen aus Fördermitgliedsbeiträgen bzw. wie viele Fördermitglieder haben wir?

Colin(Finanzer): Derzeit haben wir keine Einnahmen aus Spenden.

Sukhdeep(Präsident): Dies ist einer der Gründe für diesen Änderungsantrag

Nils (Redeleitung): Bei einer Satzungsänderung ist eine $\frac{2}{3}$ Mehrheit der abgegebenen Stimmen, sowie eine absolute Mehrheit der LVen nötig.

Abstimmung über Annahme des Antrags Änderungsantrag Finanzordnung: §14 Mitgliedsbeiträge (Überarbeitung Fördermitgliedschaft): Ja 29, Nein 1, Enthaltung 1

Der Antrag ist angenommen. 7

c) Änderungsantrag Finanzordnung: §8 Mittelverwendung der ständigen Arbeitsgruppen (Reform der Drittmittelkommission)

Colin (Finanzer) und Max (Finanzassistent), die Antragssteller, stellen den Antrag vor.

Sophia (Gießen): Inwiefern ändert der aktuelle Antrag die Arbeitsweise der Drittmittelkommission?

Max (Finanzassistent): s. Abschnitt 11; das Handbuch wird als öffentliche Grundlage definiert und damit die Satzungsgrundlage geliefert.

Hamburg: Werden aus dem Topf der Drittmittelkommission auch Reisekosten bezahlt, zum Beispiel wenn man für seine AG weitere (Flug)reisen machen muss?

Max (Finanzassistent): Verweis auf Fahrtkostentopf für Bundeskoordinatoren; für GAs kann man Fahrtkosten einreichen.

LV Göttingen: Paragraph 6 A und B sind missverständlich

Max (Finanzassistent): Nein das seien zwei unterschiedliche Fälle. Solch eine Regelung ist hochwichtig, da solche Anträge länger dauern.

Eva (Bochum): Anträge können abgelehnt werden, aber was genau ist die Grundlage dafür?

Max (Finanzassistent): Formell falsche Anträge werden zurückgewiesen.

Alex (Freiburg): Findet es hochproblematisch, wie mit den Fristen umgegangen wird.

Änderungsantrag auf Streichung des Paragraph 6 a und 3 b

GO-Antrag Anna (Göttingen): Ich möchte gern die Punkte 3 und 6 einzeln abstimmen.

Nils (Redeleitung): Das ist möglich, aber wenn 3 a gestrichen wird, entfällt 6 a und b auch.

POI Sascha (Düsseldorf): Es wäre auch möglich 3 umzuschreiben, so dass es zu 6 wird.

Colin (Finanzer): Ist dagegen, denn es ist taktisch sehr unklug aus Erfahrung der Jahre. Es passiert nicht, dass Anträge innerhalb von 3 Wochen abgestimmt werden, das würde bedeuten, dass die meisten Anträge vom Plenum abgestimmt werden müssten, was gut 5 Monate dauern kann.

Naomi (Redeleitung): Weist darauf hin, dass nach der Streichung weitere Änderungen möglich sind.

Abstimmung über die Streichung über die Paragraphen 3b und 6a: Ja:2, Nein:23, Enthaltung: 6

Philippa (VPX): Ich weise darauf hin, dass es im Antrag keine Nummer 4 gibt.

LV Hamburg: Änderungsantrag: 3b streichen und Ersetzung des Paragraphs 6 dahingehend, dass bei 50% Enthaltungen der Antrag abgelehnt wird.

Max (Finanzassistent): Ich bin dagegen

Gerrit (Essen): Wir haben auf der letzten MV den Absatz gestrichen, dass bei 50% Enthaltungen der Antrag abgelehnt wird, weil das ein negatives Stimmgewicht bedeutet.

7Pascal (Bochum): Wie viel Prozent der Anträge sind es denn, welche die Frist in der Frist bearbeitet?

Max (Finanzassistent): Ca. 10%

Alex (Freiburg): Nach unserer Information werden die Drittmittel über ein Onlinetool abgestimmt. Demnach sollte es durchaus möglich sein, die Anträge in vorgeschriebener Zeit zu bearbeiten, da sich nicht extra getroffen werden muss.

Daniel (Bonn): Drittmittelkommission wird vom Plenum gewählt. Dementsprechend sollte das Plenum für ggf. versäumte Fristen belangt werden.

Max (Finanzassistent): Der Antrag wird hochgeladen und die Drittmittelkommission wird informiert, dass er eingegangen ist und Fristen festgelegt. Er habe darauf hingewiesen, dass innerhalb dieser Zeit abgestimmt werden muss.

Lena (Lübeck): Ich bin ebenfalls Teil der Drittmittelkommission und ich sehe ein, dass dies ein großes Problem ist. Ich gebe jedoch zu bedenken, dass eine Streichung der Fristverlängerung zu Lasten der Antragsteller wäre. Dies möchte ich gern vermeiden.

POI (Max): Wenn eine Person nicht anwesend ist, zählt das auch als Enthaltung

Abstimmung über Änderungsantrag des Änderungsantrags: Ja: 3, Nein: 22, Enthaltung: 6, Änderungsantrag ist abgelehnt

Anna (Göttingen): Wann tritt Absatz a) oder Absatz b) in Kraft?

Max (Finanzassistent): Bei mehr als 50% Enthaltungen, kommt es nach der Frist zur Verlängerung, es sei denn ein Mitglied der Drittmittelkommission trägt den Antrag ins Plenum.

Lukas (Hamburg): Wäre es vielleicht sinnvoll zu sagen, dass es automatisch zu einer Enthaltung führt, wenn ein Mitglied der Drittmittelkommission dauerhaft inaktiv ist.

Max (Finanzassistent): Wenn sich Menschen enthalten, werden die Stimmen nicht gezählt, aber wenn überhaupt so wenige abstimmen ist es nicht repräsentativ, sondern ein Armutszeugnis.

Abstimmung über Annahme des Antrags Änderungsantrag Finanzordnung: §8 Mittelverwendung der ständigen Arbeitsgruppen (Reform der Drittmittelkommission): 24 Ja, 2 Nein, 5 Enthaltung

Antrag ist angenommen. Anlage 6

d) Änderungsantrag Geschäftsordnung: §16 Wahlen und Hinzufügen eines neuen Paragraphen (Reform der Drittmittelkommission)

Max (Finanzassistent, Antragssteller): Erläutert den Änderungsantrag.

Eva (Bochum): Ich bitte um Ersatz des Wortes "voriger" durch "vorheriger"

Leon (Hamburg): Können nur Mitglieder des erVos oder geVos Mitglieder der Drittmittelkommission werden?

Max (Finanzassistent): Wie definierst du so ein Amt: Mitglieder des geVo und erVo sind drin und es gibt noch freie Mitglieder.

Pascal (Bochum): Ich möchte gerne den Mikrofonhelfern danken.

Katharina (Berlin): Wieviele Mitglieder kommen aus den jeweiligen Vorständen und den LVen?

Max: Wenn es hier nicht steht steht es in der Finanzordnung, dass 2 aus dem geVo, 2 aus dem geVo und 3 aus den LVen Mitglieder werden.

Abstimmung über Annahme des Antrags Änderungsantrag Geschäftsordnung: §16 Wahlen und Hinzufügen eines neuen Paragraphen (Reform der Drittmittelkommission): 30 Ja, 0 Nein, 1 Enthaltung

Antrag ist angenommen. Anlage 7

Top 11 Inhaltliche Positionen und Diskussionen (I)

Verschiebung, da keine Zeit mehr vorhanden.

Abendessen – 19.00 bis 20.00 Uhr

Plenum III – 20.00 bis Ende

Anwesenheit: 31 anwesende LVen, Beschlussfähigkeit liegt vor;

Top 13 Vorstellung vakanter Projektleiterposten

Die Projektkoordinatorinnen Suzie und Mona stellen die freien Projektleiterposten vor.

- Aachener Archiv
- Berichtsdatenbank
- Breaking the Silence
- Climate Health Initiative
- FairesPJ
- Freundilie
- Global Medicine
- Interprofessionalität
- Regionalvernetzung Nord/West/Ost
- Ausbildungsforschung

Top 14 Kandidatenvorstellung, Kandidatenbefragung, Kandidatendebatte

Antrag auf Annahme der verspätet eingereichten Bewerbungen en-bloc

Abstimmung: Ja 29 , Nein 1, Enthaltungen 1

Eine weitere Bewerbung zu spät eingereicht. Zusätzliche Abstimmung.

Daniela (Köln): Aus Köln gibt es auch noch eine verspätet eingereichte Bewerbung

Antrag auf Annahme der verspätet eingereichten Bewerbungen von Sven-Olaf Rohr und Maria Pickmann

Abstimmung: Ja 31 Nein 0 Enthaltung 0

Alle verspätet eingereichten Bewerbungen sind zugelassen.

POI Greta (Hannover): Es gibt 8 freie Plätze auf die GA.

POI Philippa (Heidelberg): Der Posten der VPX fehlt auf der Folie.

Die Redeleitung erklärt das Verfahren der Kandidatenvorstellung.

Vorstellung der Kandidaten für die Amtszeit 2017 des geschäftsführenden Vorstands

Präsident/In:

Fragen an den Kandidaten:

VizepräsidentIn für Internes: Kristin Endter

Fragen an den Kandidaten:

Rebecca (Homburg): GO Antrag auf Begrenzung der Redezeit der Befragung auf 30min

Gegenvorschlag der Redeleitung bei zu extensiver Diskussion einen Antrag auf Schluss der Rednerliste zu stellen

Rebecca zieht ihren Antrag zurück

Daniela (Köln): Da das Internet nicht funktioniert und keine Box rumgeht, ist Fragen stellen nur mündlich

möglich.

Jiji (Redeleitung) Wir geben nun eine Box herum

Patrick (Mainz): Wie stellst du dir die Zusammenarbeit mit der Regionalvernetzung vor?

Kristin: Ich habe bereits in Köln sehr viel Werbung gemacht und werde mich bemühen auch im Bereich der Regionalvernetzung das Interesse zu wecken. Weiterhin müssen wir das Projekt verbessern und prüfen.

Sophia (Gießen): Wie stellst du dir die Zusammenarbeit mit dem erVo vor?

Kristin: Es gibt viele Regelungen die bereits gut funktionieren. Ich habe von Jakob bereits viel über die Arbeit der einzelnen AGs erfahren und freue mich sehr darauf jede einzelne AG kennen zu lernen. Ich suche den Dialog mit dem ervo und bin ein großer Fan von gemeinsamen Brainstorming.

Sukhdeep (Frankfurt): Als VPI arbeitest du ja auch mit der Satzung. Wir haben uns damit jetzt in letzter Zeit viel beschäftigt. Wie stehst du dazu?

Kristin: Ich habe bereits viel in der Satzung gelesen und würde gern in die Materie tiefer einsteigen, möchte euch jedoch das Projekt auf keinen Fall wegnehmen

Colin (Leipzig): bedankt sich für die Bewerbung: bemängelt Koordination der Projekte. Welchen Stellenwert haben die Projekte für dich und wie stellst du dir die Zusammenarbeit vor?

Kristin: Ich finde das die Projekte einen relativ hohen Stellenwert haben. Gerade lokal erreichen die nochmal ganz andere Studierende. Es ist schade, dass lokal der Kontakt zu der bvmd oft abreißt. Ich möchte gerne in Zusammenarbeit mit den Projektleitern und dem erVo den Kontakt wiederherstellen und Fragen klären wie ist beispielsweise der Name "Teddyklinik" geschützt. Gehört das jetzt zu uns oder nicht?

Malte (Berlin): Wie würdest du ein Plenum weniger träge machen?

Kristin: Intensiv habe ich mich mit der Frage noch nicht beschäftigt, mache mir aber gerne Gedanken. Ich fand die Tanzpausen immer super, vielleicht kann man so etwas wieder machen?

Daniel (Bonn): Die Möglichkeit eines GO Antrags auf eine Tanzphase besteht ja immer. Nenne doch bitte einen Punkt den du im make the bvmd great again projekt gut findest und einen Punkt den du nicht so gut findest.

Kristin: Weiß keinen Punkt, den sie Quatsch fand, aber was sie sehr gut fand, war der Punkt, dass die bvmd eine Art Service ist, denn es gibt a super Lokalprojekte, die sicher sehr angenommen werden würden, wenn sie bekannter werden; hier kann der Vorstand bzw. die bvmd einiges leisten, zum Beispiel Trainer auf Fachschaftsfahrten schicken.

Alex (Mainz-Projektleiter Interprofessionalität): Vielen Dank für deine Bewerbung. Wie sieht es mit der zukünftigen Zusammenarbeit mit unseren Kollegen in den anderen Verbänden aus?

Kristin: Im September auf dem zweiten Treffen der Verbände haben wir bereits darüber gesprochen. Ich möchte vor allem den Austausch untereinander fördern. Vor allem den Austausch unter den Vorständen. Wir haben gemeinsam interprofessionell einen großen Einfluss und sollten diesen nutzen.

Sophia (Frankfurt): Wie stellst du dir die Arbeit der Trainingskoordination vor?

Kristin: Ich habe mir über konkrete Projekte noch keine Gedanken gemacht. Ich gehe sehr gern auf denjenigen ein, der das Amt im nächsten Jahr übernimmt. Ich fand das Fachschaftsforum immer sehr interessant.

Redeleitung liest schriftliche Frage vor: Hast du dich mit dem zurzeit amtierenden VPI Jakob abgesprochen und mit welchen anderen Amtsträgern hast du dich abgesprochen?

Kristin: Als ich mir das überlegt habe, habe ich mich mit Leuten aus dem Vorstand unterhalten, u.a. mit Emilie und Jakob, was sie mitgenommen haben aus der Zeit und der Zeitaufwand, ich habe mich gut informiert. Auch mit dem jetzigen Vorstand habe ich gesprochen z.B. mit Malte und Max und mit der Bewerberin für VPE Isabell Es folgt die Kandidatendebatte.

VizepräsidentIn für Externes: Isabel Molwitz

Fragen an den Kandidaten:

Colin (Leipzig): Was sind für dich die externen Partner die für uns am wichtigsten sind und in wie würdest du unsere externe Repräsentation ausrichten?

Isabel: Abseits unserer generellen Partner DAAD und DÄF, sehe ich in Bezug auf Thematische Ausrichtung unsere Partner auch in der Ärztekammer (hier in Bezug auf den Masterplan 2020), die Zahnärztekammer (Reform des Zahnmedizinstudienganges), etc.

Moma (Erlangen): Du bist Mitglied in der CDU. Inwieweit beeinflusst dich dies und deine Repräsentation nach außen

Isabel: Es ist mir natürlich bewusst, dass meine politische Meinung keinen Einfluss auf meine Arbeit für die bvmd haben kann. Ich besetze im Moment keinen Posten in der CDU und es ist mir wichtig, dass ihr mir da auch vertrauen könnt.

Malte (Berlin): Die bvmd hat seit heute 71 Positionspapiere. Was machst du wenn du dir bei einer Position nicht sicher bist oder wenn es Widersprüche gibt?

Isabel: Ich habe schon begonnen mich in die Positionspapiere einzulesen. Weil es mich interessiert, ist das auch keine Arbeit. Wenn es zwei Widersprüche sind, kann ich mich dazu nicht äußern. Das müsste dann im nächsten Plenum abgestimmt werden. Ich fände es eine sinnvolle Regelung, wenn neue Beschlüsse, alte aufheben.

Frederike (Lübeck): Wie stellst du dir die Verwaltung der Veranstaltungsberichte vor

Isabel: Ich unterstützte die Idee, dass alles auf die Website kommt. Dadurch ist die Möglichkeit der Einsicht in diese Berichte jederzeit möglich. Zusätzlich ergibt dies die größere Transparenz, wodurch auch einzelne Namen durch die Presse gefunden werden können.

Philip (Jena): Was gedenkst du für persönlichen Nutzen aus dem Amt zu ziehen?

Isabel: Also wie ich schon gesagt habe, werde ich als Medizinische Interessenvertretung auf vielen Veranstaltungen sein und vor allen Dingen Kontakte knüpfen. Des Weiteren freue ich mich einfach auf die Zusammenarbeit im Vorstand.

Daniel (Bonn): Wie willst Du die Präsenz der bvmd auf externen Veranstaltungen regulieren. Stehst Du zu einer

gewissen Prioritätensetzung, Limitierung oder Simplifizierung dieser Arbeit auf externen Veranstaltungen.

Sukhdeep(Frankfurt): Wo siehst Du Schwerpunkte in der externen Arbeit der bvmd bzgl. Des Masterplans 2020 und wo willst Du den Fokus hinlegen?

Isabel: Ich glaube, dass der Masterplan eines der Schwerpunktthemen wird. Ich würde das ein bisschen auf mich zukommen lassen und dann alles Weitere mit dem erVo und geVo absprechen.

GO-Antrag Philip (Jena): Antrag auf Schließung der Rednerliste in der Befragung

Abstimmung über den GO-Antrag auf Schließung der Rednerliste: Ja Nein Enthaltungen

Alex (Mainz): Wie stehst du zur interprofessionellen Arbeit?

Isabel: Finde ich persönlich sehr wichtig.

Aphrodite (Freiburg)

Amelie (Würzburg): Wie stellst du dir die Kommunikation mit externen Partner vor, die sich speziell an die AGs richten

Isabel: Ich möchte gerne mit den AGs zusammenarbeiten und dabei eine respektvolle Kommunikationsweise pflegen. Es geht nicht darum, Menschen zu kontrollieren, sondern einfach nur nach außen ein geschlossenes Bild abzugeben.

Philippa (Heidelberg): Ich wollte fragen, wie du die Herausforderung siehst, dass es momentan keinen Präsidentschaftskandidaten gibt.

Isabel: Die bvmd braucht einen Präsidenten, ich bin mir aber sicher dass, wir das hinbekommen bis wir einen neuen gefunden haben.

Colin (Leipzig): Du willst im April nach Deinem Staatsexamen ins PJ gehen. Wie stellst Du Dir die Koordination dieser zeitlichen Mehrbelastung insbesondere in Hinblick auf Auslandsrepräsentation vor und wo würdest Du gerne Hilfe erhalten?

Isabel: Ja das ist eine sehr wichtige Frage. Das Examen ist im April und bis dahin kann ich nicht an repräsentativen Veranstaltungen teilnehmen. Mein bisheriges Engagement kann ich problemlos abgeben und habe dann mehr Zeit für das Amt. Nach dem Examen habe ich anderthalb Monate frei und meine PJ-Plätze sind schon gesichert.

Patrick (Mainz): Hast Du den Plan, mit Hilfe Deines Amtes die Rolle der AG für europäische Integration zu stärken und dementsprechend auch die Rolle der bvmd auf europäischer Ebene auszubauen.

Isabel: Gerade heutzutage fragt man sich was politisch in Europa passiert. Es ist mir sehr wichtig das Bewusstsein für diese Veränderungen zu stärken besonders in Zusammenarbeit mit dem amtierenden und ehemaligen gevo.

Solveig (Freiburg): Es gibt sehr viele Überschneidungspunkte zwischen VPE und PR/Öffentlichkeitsbeauftragter Wie siehst du deine Zusammenarbeit mit der zukünftigen Öffentlichkeitsbeauftragten?

Isabel: Ich sehe eine enge Zusammenarbeit als essentiell an und habe mich bereits mit der designierten Amtsinhaberin über unsere künftige Zusammenarbeit ausgetauscht.

Malte (Berlin): Es wurde schon mehrmals der Zeitfaktor besprochen. Kannst du vielleicht kurz aufzeigen wo du in deiner bisherigen Arbeit mit einer hohen zeitlichen Belastung konfrontiert warst und wie du diese gemeistert

hast?

Isabel: Beispiele Rotaract und CDU - Ich glaube es mir immer ganz gut gelungen mir meine Zeit einzuteilen und dass ich Leute begeistern kann, neue Aufgaben zu übernehmen.

Alex (Freiburg): Inwiefern stehst du in Opposition zu den Positionen der bvmd in Hinblick auf die Rechte gleichgeschlechtlicher Paare und insbesondere auf die heute beschlossene ideelle Unterstützung der Initiative "Ehe für Alle" bezüglich deiner Parteizugehörigkeit. Wirst du die Rechte aller Studierenden nach außen repräsentieren und gegebenenfalls auch mit Initiativen/Partnern zusammenarbeiten, die nicht deiner politischen Überzeugung entsprechen?

Isabel: Es ist meine persönliche Überzeugung, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben und finde es gut, dass wir uns als bvmd hinter die gleichgeschlechtliche Ehe stellen.

Es folgt die Personaldebatte

VizepräsidentIn für Austauschmöglichkeiten: Alicia Fengler

Fragen an den Kandidaten:

Da Alicia nicht anwesend ist, werden Fragen vorerst gesammelt.

Colin (Leipzig): Wir hatten dieses Jahr Probleme mit dem Erreichen der festgelegten Vertragszahlen. Wie stellt sich Alicia die Zusammenarbeit mit dem Finanzresort vor, vor allem vor dem Hintergrund dass wir momentan noch keine Bewerbung auf das Amt des Finanzers haben?

Es folgt die Personaldebatte.

Verantwortliche/r für Öffentlichkeits und Pressearbeit: Carolin Siech

Fragen an den Kandidaten:

Friederike(Lübeck): Hast Du Dich mit Solveig, Deiner Vorgängerin, besprochen?

Carolin: Ich habe mich sowohl mit Solveig als auch mit ihrem Vorgänger besprochen und möchte gern deren Arbeit fortführen, vor allem was den Masterplan 2020 und den Newsletter der bvmd angeht. Weiterhin möchte ich die bvmd gern bekannter machen und mehr Studierende erreichen.

Jena hat das Plenum verlassen (22:38)

Johannes (Dresden): Wie stellst Du Dir eine Optimierung der Repräsentation der bvmd bei den Studierenden vor?
Carolin: Das ist so bisschen ein Schneeballeffekt. Wir haben fünf Regionalnetzwerke und wenn die das dann in die Fachschaften tragen, ist schon mal viel erreicht.

Solveig (Freiburg): Was möchtest du, wenn du gewählt wirst, in diesem Amtsjahr lernen?

Carolin: Ich möchte mich persönlich weiterbilden und gleichzeitig meine bisherigen Erfahrungen, welche ich in der bvmd machen konnte, vertiefen. Dabei ist es mir ein zentrales Anliegen, dass ich selbstbewusst vor einer Gruppe stehen kann und uns als bvmd dementsprechend selbstbewusst vertreten kann mit allen unseren Anliegen.

Sascha(Düsseldorf): Wir sind bei der bvmd ja auch im Internet aktiv. Wie siehst du da den aktuellen Stand und wo können wir noch mehr machen?

Carolin: Es geht darum möglichst viele Medizinstudierende zu erreichen. daher werde ich diesen Bereich weiter ausbauen.

Daniel (Bonn): Wir sind ja auf facebook und dann alle AGs nochmal einzeln etc. - Ich finde, dass ist manchmal ein bisschen unübersichtlich. Siehst du Wege, dass ein bisschen zu vereinfachen?

Carolin: Ich halte es für wichtig, dass die Koordination zwischen diesen einzelnen AGs und der Öffentlichkeitsarbeit besser abläuft und es eine Art Schnittstelle zwischen lokaler und nationaler Ebene gebe. Gleichzeitig sehe ich diese Kanäle als Möglichkeit zur passgenauen Öffentlichkeitsarbeit an.

Anonym: Ein Posten im geschäftsführenden Vorstand bedeutet viel Zusammenarbeit, nicht nur mit dem geschäftsführenden Vorstand selbst, sondern auch mit dem erweiterten Vorstand. Was sind deine Erfahrungen als Teamplayer bzw. glaubst du, dass du teamfähig bist?

Carolin: Ich habe bereits in der Fachschaftsarbeit die Erfahrung gemacht, dass man durch Teamarbeit sehr viel bewegen und erreichen kann.

Es folgt die Personaldebatte.

Vorstellung der Kandidaten für die Amtszeit 2017 des erweiterten Vorstands

Finanzassistent/In: Max Zander

Fragen an den Kandidaten:

Chris (Bochum): Wie genau stellst du dir vor die Arbeit in der Drittmittelkommission zu verbessern?

Max: Ich möchte die Arbeit in der Drittmittelkommission weiterhin revidieren...

Alex (Freiburg): Wie hast du bis jetzt die Arbeit als Finanzassistent erlebt?

Max: Ich habe vor allem die Arbeit des geVos als intensiv erlebt. Ist bei zahlreichen Treffen bsp. Jour Fix des DÄF gewesen

Friederike(Lübeck): Wie siehst du die Gewichtung deiner Arbeit im Vergleich zu den anderen Posten, die im Finanzbereich der bvmd tätig sind?

Max: generell nimmt die geVo Arbeit sehr viel Zeit in Anspruch. Es gibt immer wieder Zeiten in denen es extrem viel zu tun gibt, vor allem in den GA Zeiten etc.

Sukhdeep (Präsident): Wie siehst du deine Rolle im geschäftsführenden Vorstand 2017? Webmaster und Finanzassistenz arbeiten ja mit geVo zusammen, sind aber nicht im geVo.

Max: Obwohl ich lt. Satzung kein aktiver Teil des geVos bin, habe ich meine Arbeit im geVo natürlich auch als Teil dessen gesehen und möchte meine Arbeit für die kommende Periode mit dem neuen geVo absprechen.

Daniel (Bonn): Es gibt ja keine Bewerbung auf den Finanzer. Wie wird die Arbeit für dich ohne Finanzer? Wie möchtest du die Arbeit in der Drittmittelkommission organisieren?

Max: Colin wird das Amt halten, bis ein*e Nachfolger*in ernannt wurde. Ich werde die Aufgaben übernehmen, zu denen ich mich in der Macht und im Amt sehe (auch in Bezug auf die Zeichnungs- und Kontoberechtigung). Ich sehe mich weniger als Leiter, sondern mehr als Administrator der Drittmittelkommission. Bei Problemen sehe ich eine offene Kommunikation als zentral an, was sich auch bei einem Mitglied, welches nach einem Gespräch zurückgetreten ist, gezeigt hat.

Aphrodite (Freiburg): Du bewirbst dich auf eine zweite Amtszeit, was ist deine Motivation dafür? Du steckst dort ja viel Arbeit hinein

Max: Wie ich schon gesagt habe, habe ich mit einiger Arbeit bereits angefangen v.a. GO, Handbuch, Online-Antrag, Drittmittelantrag. Ich sehe aber weiterhin Probleme und hätte ein schlechtes Gewissen, wenn ich die einfach links liegen lassen würde, nur weil meine Amtszeit zu Ende ist.

Es folgt die Personaldebatte

PR- Assistent/In (Webmaster): Max Pilgrim

Rebecca (Homburg): GO-Antrag auf Türposten
Meinungsbild negativ, die Redeleitung lehnt den Antrag ab

POI Alina (Mannheim) Es ist 23:20 und wir müssen spätestens um 24:00 das Plenum schließen, deshalb die Bitte Fragen kurz zu halten.

Fragen an den Kandidaten:

Philip (Jena): Wie gedenkst du mit den angesammelten Berichten umgehen?

Max: Ich hab von der Problematik gehört und werde diesbezüglich mit Mitja zusammenarbeiten. Wir sind selbst dafür verantwortlich uns eine Plattform zu schaffen und ich habe heute schon mit ein paar Leuten gebrainstormt. Wir können uns aber auch gerne nochmal zusammensetzen.

Ayman (Hannover): Wir von der AG Public Health haben ein Online-Tool gestartet. Wie realistisch ist es, das auszuarbeiten und dadurch mehr Studierende der Humanmedizin zu erreichen.

Max: Ich habe bisher immer versucht innovative Ideen mit einzubringen. Ich denke wir bekommen auch IT spezifische Dinge gut bewerkstelligt.

Es folgt die Personaldebatte

Trainingskoordination: Sophia Tolle

Fragen an den Kandidaten:

Sukhdeep (Frankfurt): Im internationalen Bereich ist die Trainingssparte im geschäftsführenden Vorstand verankert. Wo siehst du da Handlungsspielraum bei der bvmd?

Sophia: Wenn man das TNT alleine organisieren sollte, ist geVo-Arbeit wohl kaum möglich. Prinzipiell halte ich das Training als zentralen Punkt unserer Basisarbeit und damit als wichtiger Aspekt, der in den geVo einbezogen werden soll.

Nicole (Aachen): Möchtest Du, dass das TNT nicht nur national, sondern auch international beworben werden soll, i.e. ganz konkret, dass auch deutsche Medizinstudierende auf internationale TNTs gehen sollten und umgekehrt.

Sophia: Wir hatten letzte Woche in den Niederlanden von 11 bvmdlern 3 Trainer dabei. Ich war trotz Physikum sehr viel international unterwegs. Das TNT soll auf keinen Fall national bleiben.

Alex (Mainz): Könntest du dir vorstellen das TNT mit unseren Schwesterverbänden auszurichten, auch wenn das bedeuten würde die Kapazitäten erweitern zu müssen?

Sophia: Das hängt stark davon ab wie wir das aufziehen. Es ist zum Teil sehr schwer, da die Studierenden der Pharmazie unsere Trainer teilweise nicht anerkennen

Es folgt die Personaldebatte.

Vorstellung der Kandidaten für die Amtszeit 2016/2017 des erweiterten Vorstands für Austausch

Austauschassistent/In Öffentlichkeitsarbeit: Ali Kaduham

Fragen an den Kandidaten:

Chris (Leipzig): Du hast gesagt du möchtest die Kommunikation mit den Studierenden direkter gestalten. Wie stellst du dir das vor?

Ali: Wenn es so an drei, vier Ecken funktioniert, dann ist das nicht so richtig effektiv. Facebook ist schön und gut, aber über die Sozialen Medien können wir noch viel mehr erreichen.

Alex* (Freiburg): Wie möchtest du den Lokalgruppen die Ressourcen für Ihre Öffentlichkeitsarbeit bieten.

Ali: Ich möchte den Newsletter zu diesem Zweck nutzen.

Philippa (Heidelberg): Nice-Hefte haben sich in den letzten Jahren als Problem herausgestellt. Wie möchtest du die Motivation dafür steigern? Weiterhin ist der Austausch in den Jahren immer mehr zurückgegangen? Was gedenkst du dagegen zu tun?

Ali: Also das war mir jetzt nicht bewusst. Wenn jeder von 15 Leos in einer LV etwas schreibt, dann hat man schnell ein neues Handbuch zusammen. Bei einem deutschlandweiten Handbuch würde ich erstmal Interessierte suchen. Es war mir nicht bewusst, dass die Bewerberzahl zurückgeht. Ich weiß nicht, woher das Problem kommt und ich würde versuchen das mit dem erVo zu lösen. Das Problem sollte länger beobachtet werden.

Miriam (Homburg): Hast Du ein Physikum im vierten Semester oder wie willst Du die Arbeit schultern? Unterstützt Dich Deine LV?

Ali: Ich schreibe im vierten Semester mein Physikum und versuche bis zu diesem Zeitpunkt alles vorzubereiten, sodass die Öffentlichkeitsarbeit trotzdem weiterläuft.

Philip (Jena) GO-Antrag auf Schluss der Rednerliste

POI Chris (Bochum): Es sind Assistentenposten. Bitte achtet auch in Anbetracht bzgl. Der fortgeschrittenen Zeit darauf, die Menschen "nicht zu sehr in die Mangel zu nehmen".

Sophia (Gießen): Nicht jede LV hat 15 LEOs, sondern vllt. Nur einen. Wie siehst Du dann die Möglichkeit zur Erstellung eines Nice-Handbuchs und anderen Zusatzfunktionen.

Ali: Es ist Aufgabe der Lokalvertretung andere Leos zu suchen, sondern die der Lokalvertretungen, aber ich werde versuchen mit Material zu unterstützen.

Es folgt die Personaldebatte

Die Redeleitung schlägt vor den TOP für heute zu schließen und morgen fortzusetzen.

Vorstellung EMSA und IFMSA

Plenum III geschlossen um 00:13 Uhr

Sonntag

Frühstück – 8.00 bis 8.45 Uhr

Plenum IV – 9.00 bis Ende

31 LVen anwesend. Beschlussfähigkeit gegeben.

Es fehlen Witten/Herdecke, Münster, Greifswald, Oldenburg, Regensburg, Rostock und Tübingen.

Top 14 Kandidatenvorstellung, Kandidatenbefragung, Kandidatendebatte (Fortsetzung)

Vorstellung der Kandidaten für die Amtszeit 2016/2017 des erweiterten Vorstands für Austausch

Austauschassistent/In Outgoings: Johanna Viola Zimmermann

Fragen an den Kandidaten:

Es gibt keine Fragen, deshalb folgt die Personaldebatte.

Austauschassistent/In Informationstechnik und Kommunikation: Maria Pickmann

Fragen an den Kandidaten:

Es gibt keine Fragen, deshalb folgt die Personaldebatte.

Austauschassistent/In Incomings: Florian Herzog

Florian ist nicht anwesend und kann sich daher nicht vorstellen. (9:22)

Florian ist nun anwesend (9:55) und stellt sich vor.

Es gibt keine Fragen, daher folgt die Personaldebatte.

Vorstellung der Kandidaten für die Amtszeit 2016/2017 des erweiterten Vorstands

Medizinische Ausbildung: Bertram Otto

Fragen an den Kandidaten:

Malte(VPE-Berlin): Den Rechenschaftsberichten deiner Vorgänger konnte man ein wenig Missmut über die Zusammenarbeit im erVo entnehmen. Schreckt dich das ab bzw. Wie gedenkst du damit umzugehen?

Bertram (Brandenburg): bedankt sich für die Frage. Ihn schrecke das gar nicht ab, bisher sei die Zusammenarbeit mit erVo und geVo sehr gut gewesen, und er kenne auch schon einige Leute. Es ist wichtig sich abzusprechen und zusammenzuarbeiten in der heißen Phase des Masterplanes und auch im Zuge der Bundestagswahl nächstes Jahr. Da habe ich keine Bedenken

Sara(Göttingen): Was sind denn so deine Ziele? Kannst du nochmal sagen, was du dir so für deine Amtszeit vorgenommen hast?

Bertram (Brandenburg): Einen coolen Buko machen, die studentische Konferenz in Mannheim mitorganisieren, Lehre lernen unterstützen, Lehrevaluationen verbessern. Es gibt sehr viele Positionspapiere, die die medizinische Ausbildung betreffen und wenn ich davon nur ein paar aufgreifen und überarbeiten kann, habe ich schon viel geschafft.

Es folgt die Personaldebatte.

Vorstellung der Kandidaten für die Amtszeit 2016/2017 des erweiterten Vorstands

Europäische Integration: Eva Deventer

Fragen an den Kandidaten:

Es gibt keine Fragen, daher folgt die Personaldebatte.

Vorstellung der Kandidaten für die Amtszeit 2016/2017 des erweiterten Vorstands

Medizin und Menschenrechte: Saskia Davi

Fragen an den Kandidaten:

Carolin (Frankfurt): Was sind deine Ziele? Was möchtest du in deiner Amtszeit erreichen?

Saskia: Also zum Beispiel habe ich schon eine Fotokampagne in Berlin organisiert und es wäre toll, das auch auf nationaler Ebene zu organisieren. Des Weiteren planen wir gerade ein Projekt in Madagaskar und es wäre super, wenn man das auch in die bvmd integrieren könnte.

Daniela (Köln): Ich halte die AG Medizin und Menschenrechte für eine AG, die schwer auf lokaler Ebene umzusetzen ist. Wie würdest Du Dir die Umsetzung des Projekts auf lokaler Ebene vorstellen.

Saskia: Du hast Recht es ist gar nicht so einfach. Wir haben einfach eine Initiative gegründet. Als Koordinator kann man Projekte weitervermitteln, z.B. die Fotokampagne.

Es folgt die Personaldebatte.

Nachtrag zu Alicias Bewerbung als VPX. Die Antwort auf die gestrige Frage hat sie per Mail geschickt.

Also generell stelle ich mir eine sehr enge Zusammenarbeit zwischen dem Financer, Eva und mir vor, da es ja viele Überschneidungsgebiete gibt. Daher hoffe ich, dass sich jemand auf den Referentenposten des Finanzers bewerben wird. Um eine gute Übergabe zu garantieren. Falls nicht, müssen wir uns als neuer geschäftsführender Vorstand mit Colin zusammensetzen und die Lage besprechen. Da habe ich momentan zu wenig Einblicke, um für diesen Fall einen konkreten Lösungsvorschlag zu liefern. Zu den Vertragszahlen ist es so, dass es in diesem Jahr viele äußere Umstände wie der große Unistreik in Südamerika dazu geführt haben, dass sie nicht eingehalten werden konnten. Daher haben wir uns ja auch für die kommende Austauschsaison sehr genau angeschaut, wann welche Länder einen Austausch realisieren können. Auf Basis dieser Erkenntnisse haben wir darauf geachtet in den Wintermonaten auch spezifische Verträge mit anderen nicht-südamerikanischen Ländern zu zeichnen.

Letztendlich kann man aber nie alle Ereignisse vorhersehen. Wichtig ist deshalb vor allem eine gute Kommunikation zwischen uns in der bvmd und unseren Sponsoren.

Vorstellung der Kandidaten für die Amtszeit 2016/2017 des erweiterten Vorstands und der freien Mitglieder für Drittmittelkommission

Freies Mitglied: Sofia Scheele

Es gibt keine Fragen an die Kandidatin. Deshalb folgt die Personaldebatte.

Vorstellung der Kandidaten für die festen Plätze der IFSMA General Assembly im März in Montenegro

Alina Reeg

Christopher Gramsch

Mona Kerling

Philip Letsch

Frederike Booke

Daniela Yu

Amelie Hofmann

Sara Klingebiel

Vorschlag von Naomi (Redeleitung): Wir lesen die Kandidaten vor, die laut GO einen festen Platz haben und auch ein Motivationsschreiben eingereicht haben. Sie zitiert die GO. In der Satzung steht dies aber anders.

Colin (Leipzig): Ich möchte nur kurz zu bedenken geben, dass wir für unsere Vereinsarbeit ein Jahreskontingent von 40.000€ zur Verfügung habe und letztes Jahr sind allein ein Drittel davon für die General Assembly ausgegeben worden. Ich bitte euch deshalb nochmal zu überdenken, ob wir die 600€ pro Person insbesondere bei den freien Plätzen unbedingt ausgeben wollen.

Patrick (Mainz): Vielleicht sollte man nicht diskutieren, ob man Leute von der bvmd zu internationalen Treffen schickt, nur weil es an den Finanzen hapert, sondern auch überlegen, ob man den Kandidaten einen größeren Eigenanteil zumuten könnte.

Greta (Hannover): Das hört sich nach viel Geld an, aber auf den GAs wird wichtige Arbeit geleistet, wie zum Beispiel die Vertragsverhandlungen für den Austausch.

Naomi(Redeleitung): Für Diskussion zur Sinnhaftigkeit müsste ein GO-Antrag gestellt werden. Ich kann euch das Lesen von Erfahrungsberichten zur Meinungsbildung empfehlen.

Vorstellung der Kandidaten für die freien Plätze der IFMSA General Assembly im März in

Montenegro

Sukhdeep Arora

Malte (Berlin): Colins Rede folgend, möchte ich dich und auch die anderen Kandidaten bitten, zu begründen, in wie fern die 600€ gut investiert sind, und nicht national angelegt werden sollten. Und daher auch die Frage, ob du dir die Anträge deiner Vorgänger durchgelesen hast.

Sukhdeep: Ja, ich habe sowohl Naomis, als auch den Bericht meiner anderen Vorgänger gelesen. Ich werde die Fahrt aus eigener Tasche zahlen.

GO-Antrag auf Wegfall aller Personaldebatten für die freien GA-Plätze. Bei Bedarf kann die Debatte eröffnet werden. Keine Gegenrede.

Daria Sobootian

Hannah (Göttingen): Du hast angedeutet dass du mit deinem Projekt auf die GA fährst, ich würde gern näheres dazu wissen und ich würde auch gern wissen, in welche AG, in welche Richtung du möchtest.

Daria: Ich würde gerne in der medizinischen Ausbildung aktiv werden und könnte mir vorstellen, das Datenbankprojekt fortzuführen.

Kristin (Dresden): Würdest Du Dir auch auf der GA die Themen zur medizinischen Ausbildung angucken und hast Du die Berichte der vorherigen GA-Teilnehmer*innen gelesen, welche dort für die medizinische Ausbildung waren, insbesondere auch in Hinblick auf die Probleme der bisherigen SCOMEs auf den GAs.

Daria: Ich habe gehört, dass die Scomis fraglich gesehen werden, aber ich denke wenn man dorthin geht mit einem bestimmten Ziel, dann nützt es wirklich etwas und auch von lokaler Ebene etwas in die ifmsa zu tragen

Malte(Berlin): Kannst du dir nicht vorstellen, dass 600€+ nicht anders besser in der bvmd aufgehoben sind.

Daria: Ich kann das vom Dekanat aus bezahlen, und ich hatte ja nur 5 min Zeit um mich vorzustellen und meine Kandidatur vorzustellen.

Jakob (VPI): Wir sollten die Bewerbungen jetzt nicht an den einzelnen finanziellen Hintergründen der Bewerber festmachen.

Chris(Bochum) Die 13.000 beziehen sich auf (wahrscheinlich) Mexico, es ist also anzunehmen, dass diese GA weniger kostet.

Naomi (Freiburg): Dies war ein falscher Beitrag!

Naomi(Freiburg): Das March Meeting ist in Montenegro, das nächste dann in Tansania, da sind die Flugkosten wieder höher. Wenn wir die Zahl der Plätze diskutieren wollen, sollten wir das auf der nächsten MV durch einen gesonderten Antrag machen.

Sophia Tolle

Es gibt keine Fragen an die Antragsstellerin.

Greta-Henrike Holtgrave

Es gibt keine Fragen an die Antragsstellerin.

Ali Kaduhm

Es gibt keine Fragen an den Antragssteller.

Sylvia Hartmann

Es gibt keine Fragen an die Antragsstellerin

Alicia Fengler

Es gibt keine Fragen an die Antragsstellerin

Nadia Mir-Montazeri

Sara? (Göttingen): An welchen Sessions würdest du an der GA teilnehmen, in welche Richtung möchtest du dich engagieren?

Nadia: Ich würde mir sehr gerne die Sessions zur medizinischen Ausbildung ansehen.

Sophia (Frankfurt): Was versprichst Du Dir von dieser GA auch in Hinblick auf einen Mehrwert für Deine LV.

Nadia: Austausch ist Lockmittel um in die bvmd zu kommen und ich glaube wenn man lokal erzählt, was man so erlebt hat, kann man motivieren, sich auch auf nationaler Ebene zu beteiligen.

Sven-Olaf Rohr

Es gibt keine Fragen an den Antragssteller.

Es findet keine Personaldebatte statt.

TOP 14 Wahlen

Serge (Dresden) und Verena (Ulm) werden per Akklamation zu Wahlhelfern berufen.

10:54 Uhr Gießen verlässt das Plenum

Die Redeleitung gestattet 3min Besprechungszeit für die Lokalvertretungen

10:58 Gießen kehrt ins Plenum zurück

Wahl für die Amtszeit 2017 des geschäftsführenden Vorstands

VizepräsidentIn für Internes

Name: Kristin Endter

Ja: 27 Nein: 1 Enthaltungen: 3, Kristin wurde gewählt, sie nimmt die Wahl an.

VizepräsidentIn für Externes

Name: Isabel Molwitz

Ja: 25 Nein: 3 Enthaltungen: 3, Isabel wurde gewählt, sie nimmt die Wahl an

VizepräsidentIn für Austauschmöglichkeiten

Name: Alicia Fengler

Ja: 29, Nein, Enthaltungen: 2, Alicia wurde gewählt, sie nimmt die Wahl an

Verantwortliche/r für Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Name: Carolin Siech

Ja: 30, Nein 0, Enthaltung: 1, Carolin wurde gewählt, sie nimmt die Wahl an

Wahl für die Amtszeit 2017 des erweiterten Vorstands

PR- Assistent/In (Webmaster)

Name: Max Pilgrim

Ja: 31, Nein: 0, Enthaltung: 0, Max wurde gewählt, er nimmt die Wahl an

Finanzassistent/In

Name: Max Zander

Ja: 19, Nein: 6, Enthaltungen: 6, Max wurde gewählt, er nimmt die Wahl an

Trainingskoordination

Name: Sophia Tolle

Ja: 31 Nein: 0 Enthaltung: 1, Sophia wurde gewählt, sie nimmt die Wahl an

Wahl für die Amtszeit 2016/2017 des erweiterten Vorstands

Austauschassistent/In Incomings

Name: Florian Herzog

Ja: 31, Nein: 0, Enthaltung: 0, Florian wurde gewählt, er nimmt die Wahl an

Austauschassistent/In Outgoings

Name: Johanna Viola Zimmermann

Ja: 31 Nein:0 Enthaltung: 0, Johanna wurde gewählt, sie nimmt die Wahl an

Austauschassistent/In Informationstechnik und Kommunikation

Name: Maria Pickmann

Ja: 31, Nein: 0, Enthaltung: 0, Maria wurde gewählt, sie nimmt die Wahl an

Ausstauschassistent/In Öffentlichkeitsarbeit

Name: Ali Kadhum

Ja 30 Nein 0 Enthaltung 1, Ali wurde gewählt, er nimmt die Wahl an

Medizinische Ausbildung

Name: Bertram Otto

Ja: 31, Nein: 0, Enthaltungen: 0, Bertram wurde gewählt, er nimmt die Wahl an

Europäische Integration

Name: Eva Deventer

Ja: 31, Nein: 0, Enthaltung: 0, Eva wurde gewählt, sie nimmt die Wahl an

Medizin und Menschenrechte

Name: Saskia Davi

Ja: 31, Nein: 0, Enthaltung: 0, Saskia wurde gewählt, sie nimmt die Wahl an

Wahl für die Amtszeit 2016/2017 für Drittmittelkommission

Freies Mitglied

Name: Sophia Scheele

Ja: 31, Nein: 0, Enthaltungen: 0, Sophia wurde gewählt, sie nimmt die Wahl an.

Wahl der festen Plätze für die IFMSA General Assembly im März in Montenegro

Abstimmung über die Liste der festen Plätze

Ja: 31, Nein: 0, Enthaltung: 0

Wahl der freien Plätze für die IFMSA General Assembly im März in Montenegro

1. Wahlgang für den 1. Platz:

Sukhdeep Arora: 7

Daria Sobootian: 1

Sophia Tolle: 1

Sylvia Hartmann: 1

Greta-Henrike Holtgrave: 8

Ali Kaduhm: 1

Alicia Fengler: 9

Nadia Mir-Montazeri: 1

Sven-Olaf Rohr: 2

Gegen alle: 0

Enthaltung: 0

Stichwahl zwischen Alicia Fengler und Greta-Henrieke Holtgrave

2. Wahlgang für den 1. Platz

Alicia Fengler: 17 Greta-Heinrike Holtgrave: 14 Gegen alle: 0 Enthaltungen: 0

Alicia ist gewählt.

1. Wahlgang für den 2. Platz

Sukhdeep Arora: 5

Daria Sobootian: 1

Sophia Tolle: 2

Sylvia Hartmann: 1

Greta-Henrike Holtgrave: 19

Ali Kaduhm: 0

Nadia Mir-Montazeri: 1

Sven-Olaf Rohr: 2

Gegen alle: 0

Enthaltung: 0

Greta ist gewählt

1. Wahlgang für den 3. Platz

Sukhdeep Arora: 14

Daria Sobootian: 1

Sophia Tolle: 10

Sylvia Hartmann: 1

Ali Kaduhm: 2

Nadia Mir-Montazeri: 1

Sven-Olaf Rohr: 2

Gegen alle: 0

Enthaltung: 0

Es kommt zur Stichwahl zwischen Sukhdeep und Sophia

2. Wahlgang für den 3. Platz

Sukhdeep Arora: 15 Sophia Tolle: 14 Gegen Alle: 0 Enthaltung: 0

Keine absolute Mehrheit erreicht.

3. Wahlgang für den 3. Platz

Sukhdeep Arora: 17 Sophia Tolle: 14 Gegen Alle: 0 Enthaltungen:0

Sukhdeep ist gewählt.

1. Wahlgang für den 4. Platz

Daria Sobootian: 1

Sophia Tolle : 24

Sylvia Hartmann: 2

Ali Kaduhm: 3

Nadia Mir-Montazeri: 0

Sven-Olaf Rohr: 1

Gegen alle: 0

Enthaltung: 0

Sophia wird gewählt.

1. Wahlgang für den 5. Platz

Daria Sobootian: 4

Sylvia Hartmann: 7

Ali Kaduhm: 10

Nadia Mir-Montazeri: 2

Sven-Olaf Rohr: 5

Gegen alle: 3

Enthaltung: 0

Es kommt zur Stichwahl zwischen Ali und Sylvia

2. Wahlgang für den 5. Platz

Ali Kaduhm: 17 Sylvia Hartmann: 11 Gegen Alle: 3 Enthaltung: 0

Ali wird gewählt.

1. Wahlgang für den 6. Platz

Daria Sobootian: 6

Sylvia Hartmann: 8

Nadia Mir-Montazeri: 1

Sven-Olaf Rohr: 12

Gegen alle: 4

Enthaltung: 0

Es kommt zur Stichwahl zwischen Sylvia und Sven-Olaf

2. Wahlgang für den 6. Platz

Sven-Olaf Rohr: 16 Sylvia Hartmann: 11 Gegen Alle: 4 Enthaltung: 0

Sven-Olaf ist gewählt.

1. Wahlgang für den 7. Platz

Daria Sobootian: 4

Sylvia Hartmann: 18

Nadia Mir-Montazeri: 1

Gegen alle: 8

Enthaltung: 0

Sylvia ist gewählt.

1. Wahlgang für den 8. Listenplatz

Daria Sobootian: 8

Nadia Mir-Montazeri: 4

Gegen beide: 16

Enthaltung: 3

Die Listenwahl ist damit geschlossen, es gibt keine Nachrückplätze.

TOP 15 Bericht des Finanzers

Colin(Financer) stellt den Haushalt der bvmd vor.

Auch wenn man Dinge, wie die Teilnahme an einer GA prinzipiell nicht von den Finanzen abhängig machen sollte, aber Colin bittet darum, doch in Entscheidungen auch die Finanzlage der bvmd im Hinterkopf zu behalten.

LV Gießen hat das Plenum verlassen (12.15)

Eva (Bochum): Wenn wir über 80.000 Studierende vertreten warum bekommen wir dann nur 3000€? Appell an alle, die Financer in der Heimat zu fragen, ob ihnen die bvmd nicht mehr wert ist.

12:26 Uhr Jena verlässt das Plenum

12:27 Uhr Marburg verlässt das Plenum

Sascha (Düsseldorf): Warum hast du die GA Kosten in den allgemeinen Topf geschoben?

Colin: Dazu muss erstmal erklärt werden wie die GA Kosten abgerechnet werden. Zunächst sind Vorranszahlungen zu leisten, die Ifmsa schickt eine gemeinsame Rechnung für die Teilnahmegebühren. Dann stellen wir Rechnungen an die Teilnehmenden aus, die diese dann an die Drittmittelkommission weitergeben. Also läuft das über 3 Stationen. Es entstanden Situationen, bei denen Leute große Schulden haben, die sie nicht zurückzahlen können, daher haben wir das Verfahren geändert

Sarah (Göttingen): Sind die Fahrtkosten flexibel kalkuliert?

Colin: Generell ist das natürlich immer so, dass es flexibel gestaltet werden muss, da wir das snst gar nicht stemmen können. Mein Vorschlag wäre, die Kosten auf Einzelposten runterzubrechen.

Hamburg: Wie lange können wir mit einem defizitären Haushalt leben?

Colin: Dazu muss man sagen, dass der Plan nur eine vorausschauende Berechnung, die aufgrund von persönlichen Erfahrungen entstehen, nicht auf statistischen Erhebungen. Ich gehe nicht unbedingt davon aus, dass wir wirklich so viel aufgeben. So kommen wir dieses Jahr noch aus, nächstes Jahr aber möglicherweise nicht mehr.

GO-Antrag von Verena aus Ulm darauf, dass der Top Stand Masterplan Medizinstudiengang 2020 vorverlegt wird

Antwort Redeleitung: Der Projektantrag Innovative Prüfungen ist der AG sehr wichtig. Die Informationen über den Masterplan Medizinstudium können auch per Mail verschickt werden.

GO-Antrag aus Mannheim für eine ganz kurze Tanzeinlage

TOP 16 Inhaltliche Positionen und Diskussionen (III)

Antrag auf das bvmd eigene Projekt "Innovative Prüfungen"

Raffael (Erlangen) stellt das Projekt vor.

12:39 Uhr Düsseldorf verlässt das Plenum

12:44 Uhr Aachen verlässt das Plenum

12:44 Düsseldorf kehrt ins Plenum zurück

POI: Im Prinzip geht es darum, zu ermöglichen, mit dem impv zusammen eine Reform der Staatsexamina zu arbeiten

Jakob (Kiel): Warum könnt ihr nicht auch ohne die Initiative mit dem IMPP zusammenarbeiten?

Raffael: Könnte man prinzipiell machen, aber wir hätten gerne den Rückhalt des Plenums, und die Abnahme von Arbeitslast.

POI der Redeleitung: Ein Projekt kann auch gegründet werden um den Workload zu vermindern

Niklas (Mannheim): GO-Antrag auf sofortige Abstimmung der 0. Lesung, formelle Gegenrede Berlin

12:49 Jena kehrt ins Plenum zurück

Abstimmung über den GO-Antrag, ob sofort über die 0. Lesung abgestimmt werden soll.

Ja: 24; Nein: 2; Enthaltungen: 2

Abstimmung (0. Lesung): Ja: 21 Nein: 2 Enthaltung: 5

1.Lesung:

Meinungsbild: Wer sieht die Projektgründung kritisch?

Vorschlag: Es gibt einen Änderungsantrag dahingehend das Ganze Allgemein zu halten, aber die Klausel beinhaltet, dass auf der nächsten MV der Inhalt genauer abgestimmt wird.

Änderungsantrag Sukhdeep (Antragsteller): Konzept letzter Absatz streichen, Lehrbuchkorridor streichen

Meinungsbild Plenum positiv

Alex (Freiburg): Ich begrüße, dass ihr den Lehrbuchkorridor aus dem Antrag herausgenommen hat. Wie wollt ihr das Projekt jedoch etablieren und wird ein Großteil dieser Arbeit nicht bereits von der Evaluation umgesetzt?

Im Zusammenarbeit mit dem IMPP entstanden, das IMPP hat deswegen bereits Fachschaften angeschrieben, eine Reform wird also kommen., aber wir würden die Arbeit daran unterstützen

Lukas (Hamburg): Ich finde die Lösung den Korridor herauszunehmen suboptimal, da ihr euch damit euer Mitspracherecht verbaut. Der Lehrbuchkorridor kommt ohnehin.

Nicolas(Antragsteller): Dieser Änderungsantrag zielt nicht darauf ab grundsätzlich unserer Mitarbeit am Lehrbuchkorridor zu verhindern, sondern erstmal die Möglichkeit zu haben sich einen Überblick zu verschaffen.

Raffael: Er hat einen größeren Änderungsantrag verschickt, der anscheinend nicht angekommen ist: Die Lehrbücher müssen erstmal durchs Plenum

Malte (Berlin): Ich möchte Hamburg zustimmen. Wir müssen sämtliche Meinungen der Studierenden vertreten. Der Änderungsantrag ist sehr vage formuliert und ich bin mir nicht sicher inwieweit uns ein purer Rechercheauftrag weiterbringt.

Sukhdeep (Präsident): Wir schaffen eine Baseline, erörtern wie wirkt sich das überhaupt auf das Lernen aus, es ist auch ganz schön viel für den VPE. Es wurde schon vor kurzem per Mail abgefragt, welche Anatomie-Lehrbücher empfohlen werden, das sollte auch für andere Lehrbücher erfolgen

Alina (NOME): Nick und Ich müssen jetzt los, bitte geht nochmal in euch. Dieses Projekt ist uns sehr wichtig und letzten Endes geht es einfach darum, ein Projekt zu gründen.

Gerrit (Essen): Wie findet die Abstimmung mit der AG MA und dem geVo statt?

Sukhdeep: Das ist sowieso angedacht, dass enger Kontakt mit VPE und Präsident besteht, die ja die externen Partner anschreiben. Der geVo 2017 muss selber entscheiden, wo er seine Zuständigkeiten sieht.

Philippa (Heidelberg): Ich finde den Antrag sehr sinnvoll, aber ich verstehe nicht warum ihr den vpe nicht in euren Antrag mit aufgenommen habt.

Sukhdeep: Wir erhielten das für wichtig, weil es ein Grundbaustein für weitere Arbeiten ist. Es dient dem, dem Projekt mehr Struktur gegeben.

Alex(Freiburg): Als wir euren Antrag in der Fachschaft besprochen haben, waren wir erstmal dagegen. Die Formulierungen sind alle ein bisschen wischi-waschi.

Raffael: Gegenargumente zum Lehrbuchkorridor ist zum Beispiel die befürchtete Monopolstellung von Verlagen, die aber ja im Moment besteht. Ein weiteres Argument dagegen ist die Anfechtbarkeit von Fragen, die verloren gehen könnte, die aber nach wie vor über Gerichte laufen muss. Befragungen fördern kritisches Denken. Wir bahnen den Weg für weitere Zusammenarbeit mit dem IMPP

Aphrodite (Freiburg): Die meisten meiner Kommilitonen lernen nicht ausschließlich mit Amboss

13:10 Mainz verlässt das Plenum

Go-Antrag von Carolin (Frankfurt): Schluss der Rednerliste

Inhaltliche Gegenrede von Alex (Freiburg): Da ist zuviel Diskussionsbedarf, ich fühle mich nicht in der Lage, das jetzt abzustimmen, daher würde ich gerne die Abstimmung vertagen oder weiter diskutieren.

Abstimmung GO-Antrag: Ja:13 Nein: 11 Enthaltung:1

Die Rednerliste wird nicht geschlossen

Malte (Berlin): Wir haben in unserem Projektantrag bisher keine Meinung bezüglich des Lehrbuchkorridors geäußert. Mein Vorschlag wäre, dass das Projekt sich erstmal diesbezüglich nicht äußert und wir über diesen Punkt bei der nächsten MV erneut sprechen

Die Änderung, Ersetzungs des Absatzes, wird von den Antragsstellern angenommen:

Alte Formulierung:

Literatur Korridor:

Ausgehend von Studierenden sollen Quellen zur Vorbereitung auf die Staatsexamina vorgeschlagen werden. Ziel dieser Aufgabe ist es, durch den Literaturkorridor in den Staatsexamina mehr fallorientierte Fragen stellen zu können. Aktuell kann zur Beantwortung der Fragen die gesamte Bandbreite medizinischem Wissens herangezogen werden. Dies schließt sämtliche Publikationen der ganze Welt ein, welche von einem hinreichend

großen Teil des Fachpublikums unterstützt werden. Es ist im Sinne der Prüfer und Prüflinge das Spektrum an zur Beantwortung heranzuziehender Literatur zu begrenzen.

Die Projektleitung koordiniert mit den Fachschaften welche Fachliteratur für welche Fächer von den Studierenden verwendet werden und welche von den Fakultäten empfohlen werden. Ziel ist es, für jedes Fach Literatur zu bestimmen, die die Grundlage für die Entwicklung von Fragen darstellen. Mit den genannten Quellen sollen die Studierenden sich sämtliches benötigtes Wissen aneignen können.

Hierzu wird von jeder Fachschaft ein Verantwortlicher benannt, der in der Erstellung des Lehrbuchkorridors stimmberechtigt ist. Der Verantwortliche soll die Meinung der Fachschaft vertreten. Dies wird über eine schriftliche Bestätigung des Fachschaftsvorsitzes gewährleistet. Für die Regeln zur Abstimmung gilt die Satzung und Geschäftsordnung der bvmd. Die Ergebnisse der Abstimmung sind als Position der Medizinstudierenden anzusehen.

Neue Formulierung:

Lehrmaterial-Datenbank:

In diesem Bereich wird betrachtet: Mit was wird gelernt? Welche Lehrmaterialien werden genutzt, welche Bücher, welche Software und Online - Programme werden genutzt? Wie werden Vorlesungsfolien der einzelnen Dozierenden genutzt? Sind diese zeitgemäß und kann man damit lernen, was im Staatsexamen geprüft wird? Ein weiterer Punkt sind neue Erkenntnisse der Medizin, wie werden diese in die Lehre eingebracht und geprüft. Ziel ist es eine Baseline zu erstellen und weit anzuwenden,. Diese anhand von erhobenen Daten gewonnenen Erkenntnisse können in einem zweiten Schritt helfen neue Lehrformate zu etablieren und zur Vernetzung zwischen den Fakultäten und Fachschaften führen Ziel ist es, sich von neuen oder anderen Formaten inspirieren zu lassen und in seiner eigenen Fakultät zur Anwendung zu bringen.

Abstimmung über 1. Lesung: Ja:17 Nein:5 Enthaltung:4

2. Lesung

Sukhdeep: Malte was würdest du gerne streichen?

Malte: Ich würde dies eurer Einstellung überlassen.

Alex (Freiburg): Wir sind ja in der zweiten Lesung, aber ist das nicht was Grundsätzliches über das wir gerade reden?

Nils aus der Redeleitung: Es geht in der 2. Lesung um Formulierungen, die nicht die grundsätzliche Position des Papiers verändern.

Redeleitung schlägt vor Absatz für Absatz durchzugehen.

Sebastian (Aachen): Ich möchte gern, dass "Sensibilität" durch "Sensitivität" im ersten Absatz ersetzt wird.

Sukhdeep: wir nehmen die Änderung an

Alex (Freiburg): Den letzten Satz findet er problematisch, er ist nicht gehaltvoll und nicht ausformuliert.

POI Naomi (Redeleitung): Dies ist keine Grundsatzentscheidung, sondern ein Projektantrag, also muss nicht alles perfekt ausformuliert sein.

Alex (Freiburg): Ich möchte gern den zweiten Hauptsatz im Absatz Prüfungsformate streichen

Sukhdeep: Nehmen den Antrag nicht an

Antrag wird zurückgezogen.

Abstimmung über den Antrag auf Projektgründung

Ja: 20 Nein: 3 Enthaltung: 3

Das Projekt wird gegründet. Finale Version in Anlage 2

TOP 17 Aktueller Stand Masterplan Medizinstudium 2020

TOP 18 Pressemitteilungen

vier Pressemitteilungen seit der letzten MV

TOP 19 Nächste Veranstaltungen

Vorstellung der MV in Erlangen von 11.-14. Mai

Arbeitswochenende des erVos: 18.-20.11.16

Global Health at University: 26.11-27.11.16

Training-New-Trainers: 28.11-2.12.16

BuKo Freiburg: 2.-4.12.16

Übergabe- Wochenende des geVos: 16-18.12.16

TOP 20 Festlegung von Ort und Zeit der nächsten MVen

TOP 21 Verschiedenes

TOP 22 Letzte Worte

Der Präsident und alle danken den Aachenern für die überragende Organisation der MV

Pascal (Bochum) verabschiedet sich von der bvmd

Ende der Tagung und Abreise – (ca. 13.00 Uhr)

Anlagen:

Anlage 1 . Reform des zahnmedizinischen Studiums (abgestimmte Version)

beschlossen am 12. November 2016 auf der bvmd-Medizinstudierendenversammlung in Aachen

Anlage 2 . Projektgründungsantrag „Innovative Prüfungen“ (abgestimmte Version)

beschlossen am 13. November 2016 auf der bvmd-Medizinstudierendenversammlung in Aachen

Anlage 3 . Antrag auf ideelle Unterstützung der Initiative „Ehe Für Alle“ (abgestimmte Version)

beschlossen am 12. November 2016 auf der bvmd-Medizinstudierendenversammlung in Aachen

Anlage 4 . Antrag auf Änderung der Satzung §4 „Mitglieder“ und §5 „Rechte und Pflichten der Mitglieder“ (abgestimmte Version)

beschlossen am 12. November 2016 auf der bvmd-Medizinstudierendenversammlung in Aachen

Anlage 5 . Antrag auf Änderung der Finanzordnung § 14 Mitgliedsbeiträge (abgestimmte Version)

beschlossen am 12. November 2016 auf der bvmd-Medizinstudierendenversammlung in Aachen

Anlage 6 . Antrag auf Änderung der Finanzordnung § 8 Mittelverwendung der Ständigen Arbeitsgruppen (abgestimmte Version)

beschlossen am 12. November 2016 auf der bvmd-Medizinstudierendenversammlung in Aachen

Anlage 7 . Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung § 16 Wahlen + neuer Paragraph (abgestimmte Version)

beschlossen am 12. November 2016 auf der bvmd-Medizinstudierendenversammlung in Aachen

Anlage 1

Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V.

Positionspapier

Reform des zahnmedizinischen Studiums

beschlossen am 12. November 2016 auf der bvmd-Medizinstudierendenversammlung in Aachen

Bewertung der Reform

Die bvmd begrüßt eine anstehende Reformbemühung der zahnärztlichen Approbationsordnung und der damit einhergehenden Reform des zahnmedizinischen Studiums. Bereits 2008 bezogen die Vertretungen der Zahnmedizinierenden und der Medizinstudierenden gemeinsam Stellung hierzu (1).

Insbesondere die im derzeitigen Referentenentwurf des Bundesministeriums für Gesundheit gesetzten Ziele, die **Wissenschaftlichkeit im Studium zu stärken, der Prävention eine größere Rolle zuzusprechen und gemeinsame Lehrveranstaltungen** zwischen Zahnmedizinierenden und Medizinstudierenden zu ermöglichen, betrachten wir als fortschrittliche Ansätze. Auch die vorgesehene Modellklausel kann dazu beitragen, langfristig das Studium der Zahnmedizinierenden weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Einen gemeinsamen, identischen und rein vorklinischen ersten Studienabschnitt, der mit ersten ärztlichen Staatsexamen (Physikum) abgeschlossen wird, erachten wir als äußerst kritisch.

Gemeinsame Lehrveranstaltungen

Die Betonung von Interprofessionalität in der Ausbildung von Gesundheitsberufen ist der bvmd ein wichtiges Anliegen. Gemeinsame Lehrveranstaltungen können dabei eine geeignete Maßnahme sein, damit die Studierenden die Kompetenzen anderer Fachberufe besser einschätzen können und Vorurteile abbauen.

Der bisherige Entwurf verkennt aber zwei wichtige Voraussetzungen für die interprofessionelle Lehre. Erstens müssen die Lehrformate spezifisch auf interprofessionelle Interaktion ausgerichtet sein - bloß nebeneinander im Hörsaal zu sitzen genügt diesem Anspruch nicht. Zweitens müssen die Studiengruppen sich auch mit ihrem jeweiligen Ausbildungsberuf identifizieren können durch fachspezifische Vorkenntnisse und Erfahrungen. Wenn Zahnmediziner und Humanmediziner bis zum Abschluss des ersten Abschnittes fast die identische Ausbildung erfahren sollen, kann nicht von einer Begegnung zweier verschiedener Professionen gesprochen werden.

Der Referentenentwurf sieht vor, dass die Zahnmedizinierenden über die Veranstaltungen der Medizinstudierenden hinaus weitere Kurse belegen müssen. Dabei sollte vielmehr in Abstimmung mit den Zahnmedizinierenden und den Fakultäten genau hinterfragt und überprüft werden, welche Inhalte tatsächlich für zahnmedizinische Ausbildung relevant sind und welche verzichtbar. Die gemeinsamen Veranstaltungen von Medizinstudierenden und Zahnmedizinierenden im ersten Studienabschnitt dürfen zahnmedizinspezifische Kurse ab dem ersten Semester für die Studierenden

nicht unmöglich machen. Hier sehen wir die Gefahr einer Überfrachtung des ersten Studienabschnitts der Zahnmedizin.

Zudem sollten vor Verabschiedung der Novelle durch die Fakultäten und Studierenden genau die kapazitären, räumlichen und finanziellen Bedingungen geprüft werden können, die gemeinsame Lehrveranstaltungen mit sich bringen.

Aufgrund der dargelegten Gefahren spricht sich die bvmd gegen das erklärte Ziel des Bundesministeriums für Gesundheit aus, die beiden Studiengänge im ersten Studienabschnitt fast völlig anzugleichen.

Kein gemeinsames, identisches erstes Staatsexamen

Verbunden mit unserer ablehnenden Haltung gegenüber einer nahezu vollständigen Angleichung der Studiengänge Zahnmedizin und Medizin, betrachten wir die gemeinsame ärztliche-zahnärztliche Prüfung als erstes Staatsexamen äußerst kritisch.

Die Weiterentwicklung des Medizinstudiums erfordert eine engere Verzahnung von theoretischen, klinischen und praktischen Inhalten bereits ab dem ersten Semester. Diese klinischen und praktischen Inhalte sind überwiegend spezifisch für den Studiengang Humanmedizin. Die in dem Referentenentwurf verwendeten Begriffe "Vorklinik" und "Klinik" erwecken den Eindruck, dass das Bundesministerium an der strikten Trennung dieser Inhalte festhält. Wir betrachten es als großen Rückschritt, sich in der Reform des Zahnmedizinstudiums an einem Ausläufermodell des Medizinstudiums zu orientieren - und aufgrund des angedachten gemeinsamen Staatsexamens die Weiterentwicklung des Medizinstudiums damit zu erschweren.

Ein gemeinsames Staatsexamen ist auch aus der Hinsicht äußerst problematisch, weil es den Wechsel der Studiengänge von Zahnmedizin zu Medizin und umgekehrt deutlich vereinfacht. Dadurch werden Studienbewerber für das Medizinstudium geradezu ermutigt, sich im Falle eines ablehnenden Zulassungsbescheids für das Medizinstudium im Studium der Zahnmedizin einzuschreiben, um nach dem ersten Staatsexamen zu wechseln. Kommt es zu einem Überhang an eingeschriebenen Studierenden der Zahnmedizin, die nach dem Physikum den Studiengang wechseln wollen, entsteht eine vergleichbare missliche Situation, wie sie derzeit die Teilstudienplätze darstellen.

Hierdurch wird nicht nur eine verlässliche, bedarfsentsprechende Planung der ärztlichen und zahnärztlichen Ausbildungskapazitäten untergraben, sondern auch denjenigen der Zugang zum Zahnmedizinstudium erschwert, die sich für den zahnärztlichen Beruf interessieren.

Eine besondere und unnötige Herausforderung wäre ein gemeinsames erstes Staatsexamen für die medizinischen Fakultäten, die Modellstudiengänge ohne vorgesehenes Physikum führen. Unbeschadet unserer Forderung auch für die zahnmedizinische Ausbildung eine Modellklausel einzuführen, haben wir große Zweifel daran, dass die ersten Abschnitte der medizinischen Modellstudiengänge maßgefertigt für die Vorklinik der zahnmedizinischen Ausbildung sind.

Reform der ärztlichen Approbationsordnung

Die bvmd lehnt die in dem Entwurf vorgesehene Kürzung der Mindest- und Maximaldauer des mündlich-praktischen Teiles des Physikums ab.

Die bvmd lehnt die Verkleinerung des Umfanges der integrierten Seminare und Veranstaltungen mit klinischen Bezug (2) im ersten Studienabschnitt ab.

Einzelnachweise:

1. Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V., AOZ, 2008. Abrufbar unter: https://www.bvmd.de/fileadmin/user_upload/2008-01_Positionspapier_AOZ.pdf
2. Veranstaltungen gemäß §2 Absatz 2 Satz 5 der Approbationsordnung für Ärzte vom 27. Juni 2002 (BGBl. I S. 2405), die zuletzt durch Artikel 5 des Gesetzes vom 18. April 2016 (BGBl. I S. 886) geändert worden ist. Abrufbar unter: https://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/_appro_2002/gesamt.pdf

Anlage 2

Antrag auf das bvmd-eigenes Projekt "Innovative Prüfungen"

Antragsteller:

Bundeskoordination Medizinische Ausbildung Alina Reeg, Tim Oechsner, Nicolas Krapp)
Raffael Konietzko
Präsident 2016 Sukhdeep Arora

Plenum:

Mitgliederversammlung vom 11.11.2016. bis 13.11.2016 in Aachen

Antragstext:

Prüfungen stellen einen integralen Teil des Medizinstudiums dar. Entsprechend den hohen Anforderungen an die Absolventen*innen steigen auch die Ansprüche an Klausuren, insbesondere die Staatsexamina, wissenschaftlichen Qualitätskriterien (Validität, Reliabilität, Sensitivität und Spezifität) zu genügen. Sie sollen so sicherstellen, dass die angehenden Ärztinnen und Ärzte ein gewisses Mindestmaß an Wissen, Fertigkeiten und ärztlicher Haltung mit in den Beruf bringen (Kompetenzorientierung). Darüber hinaus stellen hochqualitative Prüfungen ein außerordentlich wichtiges Werkzeug zum Prozessieren und Konsolidieren bereits gelernter Inhalte dar (Brown et al. "Make it stick", 2014).

Diesen Anforderungen können die aktuellen Staatsexamina allerdings nur in Teilen entsprechen, von fakultätsinternen Prüfungen ganz zu schweigen.

Währenddessen verändern sich auch Prüfungen an den Universitäten von innen heraus: Neben den klassischen Prüfungsformaten wie MC-Klausuren und mündlichen Abfragen, wird die Einführung von OSCEs (Objective Structured Clinical Examination) immer beliebter. Auch e-Klausuren stellen eine neue Entwicklung an einigen Fakultäten dar, die vielversprechend und kontrovers zugleich ist.

Um dieser wichtigen Entwicklung Rechnung zu tragen und auch als bvmd diesen Prozess zu unterstützen und mit zu tragen, möchten wir ein neues Projekt zum Thema "Innovative Prüfungen" gründen.

Konkrete Fragen, die das Projekt beantworten soll, sind:

- Welche Prüfungsformate gibt es?
- Welche sind sinnvoll, evidenzbasiert und realitätsnah umsetzbar?
- Was sind Kriterien für hochqualitative Prüfungen?
- Wie kann eine Deckungsgleichheit von Lehr- und Prüfungsinhalt gewährleistet werden?
- Wie können wir als Medizinstudierenden den Einfluss auf die Prüfungen erhöhen?
- Welche Vorteile können e-Prüfungen bringen und wo liegen die Grenzen?
- Wie kann in Staatsexamina kompetenzorientiert geprüft werden?

Um diese und weitere Fragen zu klären beantragen wir die Gründung des Projektes "Innovative Prüfungen".

Hintergrund:

Seit 2015 sind wir wieder im engeren Kontakt mit dem IMPP (Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungen) und haben erste Gespräche geführt. Diese wurden durch die neue Direktorin Prof. Jünger noch weiter verstetigt. In diesen Gesprächen wurde deutlich, dass die bvmd noch großen Nachholbedarf beim Thema Prüfungen hat.

Konzept:

Das Projekt soll mit 2 Projektleiter*innen beginnen, die mit verschiedenen Zuständigkeiten zum Thema arbeiten:
Lehrmaterial-Datenbank:

In diesem Bereich wird betrachtet: Mit was wird gelernt? Welche Lehrmaterialien werden genutzt, welche Bücher, welche Software und Online - Programme werden genutzt? Wie werden Vorlesungsfolien der einzelnen Dozierenden genutzt? Sind diese zeitgemäß und kann man damit lernen, was im Staatsexamen geprüft wird? Ein weiterer Punkt sind neue Erkenntnisse der

Medizin, wie werden diese in die Lehre eingebracht und geprüft. Ziel ist es eine Baseline zu erstellen und weit anzuwenden,. Diese anhand von erhobenen Daten gewonnenen Erkenntnisse können in einem zweiten Schritt helfen neue Lehrformate zu etablieren und zur Vernetzung zwischen den Fakultäten und Fachschaften führen Ziel ist es, sich von neuen oder. anderen Formaten inspirieren zu lassen und in seiner eigenen Fakultät zur Anwendung zu bringen.

Prüfungsformate:

Wie ist es möglich Prüfungen weiterzuentwickeln? Welche Prüfungsformate werden in den deutschen Fakultäten genutzt und wie ist die Resonanz von Medizinstudierenden? Wie laufen OSCEs in den einzelnen Fakultäten ab, was muss bei der Durchführung von OSCES verbessert werden und wo sind Probleme?

Die Projektleitung soll diesen Fragen auf den Grund gehen und Antworten in Kooperation mit den Fachschaften erarbeiten.

Ein wichtiges Ziel ist es, Prüfungsformate zu hinterfragen und Verbesserungsmöglichkeiten erarbeiten. Eine Überarbeitung der Prüfungsformate in Staatsexamina soll diskutiert werden.

Die Projektleitung soll eng mit der AG Medizinischen Ausbildung und Vertretern des geschäftsführenden Vorstands arbeiten und die Möglichkeit bekommen über das Thema Prüfungen zu referieren und dieses den Studierenden näher zu bringen.

Anlage 3

Antrag auf ideelle Unterstützung der Initiative „Ehe Für Alle“

Antragsteller:

Tristan Reuer (Freiburg): tristanreuer@googlemail.com; 017632511617

Tobias Huynh (Heidelberg): Tobi.Huynh@gmx.de

Plenum:

Mitgliederversammlung vom 11.11.2016 bis 13.11.2016 in Aachen

Antragstext:

Hiermit beantragen wir die ideelle Unterstützung der Initiative „Ehe Für Alle“

Hintergrund:

Die Heidelberger Projektgruppe von „Mit Sicherheit verliebt“ engagiert sich neben der Sexualaufklärung an Schulen auch in lokalen Projekten, die sich unter anderem für die Stärkung der Rechte von homosexuellen Menschen einsetzen. Dieses Engagement beinhaltet auch politische Arbeit, weshalb Mit Sicherheit Verliebt Heidelberg Gespräche mit diversen Politikern verschiedener Gruppierungen aufgenommen hat. Hierbei stießen sie schließlich auf die Initiative "Ehe für Alle". Ein ehrenamtlicher Zusammenschluss von ca. 70 Vereinen und Verbänden, deren Ziel es ist die gleichgeschlechtliche staatliche Ehe im deutschen Gesetz zu verankern. Dazu soll es nach der Bundestagswahl 2017 endlich eine Abstimmung ohne Fraktionszwang geben. Wir haben den Kontakt zu dem Kampagnen Team hergestellt. Diese sind davon begeistert, dass wir uns als MSVler*innen, also auch als Mediziner*innen, hinter die Sache stellen wollen.

Ziel:

Das Ziel der Initiative ist es Druck auf die Politik aus der Mitte der Gesellschaft aufzubauen. Hierfür will die Initiative "Ehe Für Alle" eine große Aufklärungskampagne starten, um die Bevölkerung über den status quo des Eherechts für homosexuelle Paare aufzuklären. Laut einer Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach ist zwar fast jede*r 2te Deutsche*r für eine komplette rechtliche Gleichstellung der sogenannten Homo-Ehe, jedoch gibt es viele Bedenken, wenn es an Regelungen wie das Adoptionsrecht geht. (2) Vor allem soll die bürgerliche konservative Schicht erreicht werden und dafür haben sie auch schon mehrere Unternehmen aus der Wirtschaft für sich gewinnen können, die die Initiative unterstützen.

Unter anderem durch eigene Werbekampagnen oder durch Unterzeichnen von Appellen. (z.B. Ben&Jerrys)

Die BVMD hat schon 2014 ein Positionspapier zu der Thematik verfasst und fordert offiziell, „die gesetzlichen Rahmenbedingungen in Deutschland so zu ändern, dass eine Gleichbehandlung bei der Eheschließung für alle Menschen sichergestellt und eine Nichtdiskriminierung der LGBTI- Personengruppe gewährleistet ist.“(2)

Daher sehen wir einen Auftrag der BVMD über das Positionspapier hinaus weiter aktiv zu werden und die Kampagne „Ehe Für Alle“ ideell zu unterstützen.

Die BVMD könnte Werbung machen, Appelle unterzeichnen, das Logo auf ihre Homepage stellen, über Facebook Events und Links teilen.

Auch die Schwesterorganisationen BPhD, BDZM und BVVD können mit ins Boot geholt werden. Ebenso können Unternehmen, Interessenverbände, Fachverbände sowie unsere Sponsoren angefragt werden, ob sie die Initiative unterstützen möchten.

(1) <http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/homo-ehe-in-deutschland-laengst-akzeptiert-umfrage-13704670-p3.html>

(2) https://www.bvmd.de/fileadmin/redaktion/Positionspapiere/Positionspapier_2014-01_Gleichberechtigte-Eheschliessung.pdf

Anlage 4

Antrag auf Änderung der Satzung § 4 Mitgliedschaften § 5 Rechte und Pflichten der Mitglieder

Antragsteller: Name: Sukhdeep Arora – Präsident 2016 im Auftrag des Geschäftsführenden Vorstands

Plenum: Mitgliederversammlung vom 11.11. bis 13.11.2016 in Aachen Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. möge unter Vorbehalt beschließen:

Bisherige Fassung:

§ 4 Mitgliedschaft

- (1) Es werden zwei Formen der Mitgliedschaft unterschieden: die ordentliche Mitgliedschaft und die Fördermitgliedschaft.*
- (2) Ordentliche Mitglieder können ausschließlich Studierendenvertretungen an Medizinischen Fakultäten oder Fachbereichen Medizin an Hochschulen oder Medizinischen Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland werden. Die ordentliche Mitgliedschaft einer Vertretung beginnt mit der schriftlichen Beitrittserklärung gegenüber dem geschäftsführenden Vorstand.*
- (3) Vertretungen im Sinne von Absatz 2 sind:
 - a. legitimierte Vertretungen von Studierenden der Humanmedizin an der jeweiligen Hochschule gemäß den geltenden Regelungen, Vorschriften und Verfassungen der Universitäten und Gesetze der Bundesländer.*
 - b. Vertretungen von Studierenden der Humanmedizin an der jeweiligen Hochschule die zum 16.05.2005 entweder laut Satzung des "Deutschen Famulantenaustausch e.V." in der Novelle vom 12.06.1999 eine Lokalgruppe des "Deutschen Famulantenaustausch e.V." gebildet haben oder laut Satzung der FTM e.V. Mitglied der Fachtagung waren.*
 - c. Vertretungen von Studierenden der Humanmedizin an der jeweiligen Hochschule, deren Zielsetzung sich an den satzungsgemäßen Zielen des Vereins orientiert und deren Aktivitäten soweit wie möglich den Arbeitsbereichen des Vereins entsprechen.**
- (4)
 - a. Die ordentliche Mitgliedschaft einer Vertretung im Sinne von Absatz 3 a) und b) beginnt mit der schriftlichen Beitrittserklärung gegenüber dem geschäftsführenden Vorstand.*
 - b. Die ordentliche Mitgliedschaft einer Vertretung im Sinne von Absatz 3 c) kann schriftlich beim geschäftsführenden Vorstand beantragt werden. Über den Antrag entscheidet das Plenum auf der nächsten Mitgliederversammlung und wird nach dem Beschluss unmittelbar gültig.**
- (5) Alle ordentlichen Vereinsmitglieder einer Medizinischen Fakultät, eines Fachbereichs Medizin oder einer Medizinischen Hochschule bilden für die Bundesvertretung gemeinsam die Lokalvertretung der Fakultät oder des Fachbereichs.*
- (6) Fördermitglieder können natürliche und juristische Personen werden. Über den schriftlich eingereichten Aufnahmeantrag entscheidet das Plenum der Mitgliederversammlung.*

§ 5 Rechte und Pflichten der Mitglieder

- (1) Die Mitglieder sollen die sich aus der Satzung, insbesondere die sich aus den Aufgaben und Zielen des Vereins ergebenden Rechte wahrnehmen und Pflichten erfüllen.*
- (2) Die Mitglieder sorgen für die Unterrichtung der Studierenden und sonstiger Interessenten über Programme und Aktivitäten des Vereins.*

(3) Fördermitglieder unterstützen insbesondere durch Mitgliedsbeiträge die inhaltliche Arbeit des Vereins. Darüber hinaus stehen sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten dem Verein in den Bereichen Erfahrungsaustausch, Weiterbildung, Kontaktpflege und inhaltliche Unterstützung zur Verfügung.

(4) Die Mitglieder des Vorstandes können eine Aufwandsentschädigung erhalten.

Neue Fassung:

§ 4 Mitgliedschaft

(1) Es werden zwei Formen der Mitgliedschaft unterschieden: die ordentliche Mitgliedschaft und die Fördermitgliedschaft.

(2) Ordentliche Mitglieder können ausschließlich Studierendenvertretungen an Medizinischen Fakultäten oder Fachbereichen Medizin an Hochschulen oder Medizinischen Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland werden. Die ordentliche Mitgliedschaft einer Vertretung beginnt mit der schriftlichen Beitrittserklärung gegenüber dem geschäftsführenden Vorstand.

(3) Vertretungen im Sinne von Absatz 2 sind: a. legitimierte Vertretungen von Studierenden der Humanmedizin an der jeweiligen Hochschule gemäß den geltenden Regelungen, Vorschriften und Verfassungen der Universitäten und Gesetze der Bundesländer. b. Vertretungen von Studierenden der Humanmedizin an der jeweiligen Hochschule die zum 16.05.2005 entweder laut Satzung des "Deutschen Famulantenaustausch e.V." in der Novelle vom 12.06.1999 eine Lokalgruppe des "Deutschen Famulantenaustausch e.V." gebildet haben oder laut Satzung der FTM e.V. Mitglied der Fachtagung waren. c. Vertretungen von Studierenden der Humanmedizin an der jeweiligen Hochschule, deren Zielsetzung sich an den satzungsgemäßen Zielen des Vereins orientiert und deren Aktivitäten soweit wie möglich den Arbeitsbereichen des Vereins entsprechen.

(4) a. Die ordentliche Mitgliedschaft einer Vertretung im Sinne von Absatz 3 a) und b) beginnt mit der schriftlichen Beitrittserklärung gegenüber dem geschäftsführenden Vorstand. b. Die ordentliche Mitgliedschaft einer Vertretung im Sinne von Absatz 3 c) kann schriftlich beim geschäftsführenden Vorstand beantragt werden. Über den Antrag entscheidet das Plenum auf der nächsten Mitgliederversammlung und wird nach dem Beschluss unmittelbar gültig.

(5) Alle ordentlichen Vereinsmitglieder einer Medizinischen Fakultät, eines Fachbereichs Medizin oder einer Medizinischen Hochschule bilden für die Bundesvertretung gemeinsam die Lokalvertretung der Fakultät oder des Fachbereichs.

(6)

a. Fördermitglieder können natürliche und juristische Personen werden. Über den schriftlich eingereichten Aufnahmeantrag entscheidet der Vorstand der bvmd.

b. Die Fördermitgliedschaft kann von Seitens der bvmd und des Fördermitglieds jederzeit beendet werden.

c. Eine Liste der aktuellen und neuen Fördermitglieder wird spätestens zwei Wochen vor der Mitgliederversammlung über geeignete Medien veröffentlicht. Das Plenum hat die Möglichkeit, Fördermitgliedschaften über einen Antrag, über den mit einfacher Mehrheit entschieden wird, zu beenden.

§ 5 Rechte und Pflichten der Mitglieder

- (1) Die Mitglieder sollen die sich aus der Satzung, insbesondere die sich aus den Aufgaben und Zielen des Vereins ergebenden Rechte wahrnehmen und Pflichten erfüllen.
- (2) Die Mitglieder sorgen für die Unterrichtung der Studierenden und sonstiger Interessenten über Programme und Aktivitäten des Vereins.
- (3) Fördermitglieder unterstützen insbesondere durch Mitgliedsbeiträge die inhaltliche Arbeit des Vereins. Darüber hinaus stehen sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten dem Verein in den Bereichen Erfahrungsaustausch, Weiterbildung, Kontaktpflege und inhaltliche Unterstützung zur Verfügung.
- (4) Fördermitglieder haben auf der Mitgliederversammlung Rederecht, aber kein Antragsrecht, kein Stimmrecht und kein aktives und passives Wahlrecht.
- (5) Die Mitglieder des Vorstandes können eine Aufwandsentschädigung erhalten.

Anlage 5

Antrag auf Änderung der Finanzordnung § 14 Mitgliedsbeiträge

Antragsteller:

Name: Sukhdeep Arora – Präsident 2016
im Auftrag des Geschäftsführenden Vorstands

Plenum:

Mitgliederversammlung vom 11.11. bis 13.11.2016 in Aachen

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. möge unter Vorbehalt beschließen:

Bisherige Fassung:

§ 14 Mitgliedsbeiträge

- (1) Ordentliche Mitglieder sollen 3% ihres jeweiligen jährlichen Finanzvolumens als Mitgliedsbeitrag an den Verein zahlen.
- (2) Fördermitglieder zahlen EUR 25 jährlich an die Bundesvertretung.
- (3) Der Finanzverantwortliche berichtet der Mitgliederversammlung regelmäßig, welche Ordentlichen Mitglieder Beiträge bezahlt haben.

Neue Fassung:

§ 14 Mitgliedsbeiträge

- (1) Ordentliche Mitglieder sollen 3% ihres jeweiligen jährlichen Finanzvolumens als Mitgliedsbeitrag an den Verein zahlen.
- (2) *Fördermitglieder entrichten einen jährlichen Beitrag, dessen Höhe freiwillig festgelegt werden kann, aber mindestens jährlich 25 Euro beträgt.*
- (3) Der Finanzverantwortliche berichtet der Mitgliederversammlung regelmäßig, welche Ordentlichen Mitglieder Beiträge bezahlt haben.

Anlage 6

Antrag auf Änderung der Finanzordnung

Alte Formulierung:

§ 8 Mittelverwendung der Ständigen Arbeitsgruppen

(1) Mittel, welche im Wirtschaftsplan für spezielle Zwecke einzelner ständiger Arbeitsgruppen oder der Sparte Austausch vorgesehen sind oder nach Erstellung des Wirtschaftsplanes des laufenden Geschäftsjahres für solche Zwecke als Drittmittel eingeworben oder als Spende zur Verfügung gestellt wurden, können von den Koordinatoren der jeweiligen Ständigen Arbeitsgruppen oder der Sparte Austausch beziehungsweise den zuständigen fest angestellten Mitarbeitern im vollen Umfang angewiesen werden.

(2) Über die Verwendung von Mitteln, welche im Wirtschaftsplan für allgemeine Zwecke einzelner ständiger Arbeitsgruppen oder der Sparte Austausch, insbesondere für die Unterstützung der Arbeit der Lokalvertretungen oder die Förderung einzelner Veranstaltungen, vorgesehen sind oder nach Erstellung des Wirtschaftsplanes des laufenden Geschäftsjahres für solche Zwecke oder durch Sponsoringvereinbarungen gemäß Satzung §23 als Drittmittel eingeworben oder als Spende zur Verfügung gestellt wurden, entscheidet eine Kommission.

Diese besteht aus sieben Mitgliedern: Dem Präsidenten, dem Finanzverantwortlichen, drei vom Plenum gewählten Posten aus dem erweiterten Vorstand und zwei weiteren vom Plenum gewählten Vertretern aus den Lokalvertretungen des Vereins. Die Wahl der Mitglieder erfolgt auf der zweiten MV des Sommersemesters. Die Wahl der Mitglieder des erweiterten Vorstands erfolgt vor der Wahl der restlichen Mitglieder. Keine Person kann mehr als eine Stimme haben. Die Wahl erfolgt nach §16 GO der bvmd (ohne 16(1)c und 16(1)d)

(3) Die Mittelvergabe für Lokalvertretungen, Veranstaltungen und andere Zwecke nach Absatz (2) erfolgt auf Grundlage eines schriftlichen Antrags an den Finanzverantwortlichen, welcher eine kurze Beschreibung des Verwendungszweckes sowie eine Übersicht der erwarteten Einnahmen und Ausgaben enthält. Nach Eingang des Antrages erfolgt die Entscheidung der zuständigen Kommission binnen drei Wochen.

(4) Nach Ablauf der Frist von drei Wochen werden nicht abgegebene Stimmen von Mitgliedern der Drittmittelkommission als Enthaltung gewertet. Kann innerhalb der Kommission keine Mehrheit für oder gegen den Antrag erzielt werden, so entscheidet die nächste Mitgliederversammlung über den Antrag. Ebenso entscheidet auf Wunsch eines Mitglieds der Kommission die nächste Mitgliederversammlung über den Antrag.

(5) Überschreitet die beantragte Summe € 5000 so entscheidet eine Mitgliederversammlung über den Antrag.

(6) Über die ordnungsgemäße Verwendung bewilligter Mittel sind zeitnah nach Anfall der Kosten eine Abrechnung und Belege einzureichen, nicht verwendete Mittel sind zurückzuzahlen.

(7) Bei der Auszahlung von Mitteln nach Absatz (1)-(2) ist § 17 zu beachten

Neue Formulierung:

§ 8 Mittelverwendung der Ständigen Arbeitsgruppen

(1) Mittel, welche im Wirtschaftsplan für spezielle Zwecke einzelner ständiger Arbeitsgruppen oder der Sparte Austausch vorgesehen sind oder nach Erstellung des Wirtschaftsplanes des laufenden Geschäftsjahres für solche Zwecke als Drittmittel eingeworben oder als Spende zur Verfügung gestellt wurden, können von den Koordinatoren der jeweiligen Ständigen Arbeitsgruppen oder der Sparte Austausch beziehungsweise den zuständigen fest angestellten Mitarbeitern im vollen Umfang angewiesen werden.

(2) Über die Verwendung von Mitteln, welche im Wirtschaftsplan für allgemeine Zwecke einzelner ständiger Arbeitsgruppen oder der Sparte Austausch, insbesondere für die Unterstützung der Arbeit der Lokalvertretungen oder die Förderung einzelner Veranstaltungen, vorgesehen sind oder nach Erstellung des Wirtschaftsplanes des laufenden Geschäftsjahres für solche Zwecke oder durch Sponsoringvereinbarungen gemäß Satzung §23 als Drittmittel eingeworben oder als Spende zur Verfügung gestellt wurden, entscheidet eine Kommission, im

Folgenden genannt Drittmittelkommission.

Diese besteht aus sieben **stimmberechtigten** Mitgliedern: Dem Präsidenten, dem Finanzverantwortlichen, drei vom Plenum gewählten **Amtsträgern/Mitgliedern** des erweiterten Vorstands und zwei weiteren vom Plenum gewählten Vertretern aus den Lokalvertretungen des Vereins. Die Wahl der Mitglieder erfolgt auf der zweiten MV des Sommersemesters. Die Wahl der Mitglieder des erweiterten Vorstands erfolgt vor der Wahl der restlichen Mitglieder. Keine Person kann mehr als eine Stimme haben. Die Wahl erfolgt nach §16 GO der bvmd (ohne 16(1)c und 16(1)d)

Die Administration der Kommission wird vom Finanzassistenten übernommen, welcher jedoch nicht stimmberechtigt ist.

(3) Die Mittelvergabe für Lokalvertretungen, Veranstaltungen und andere Zwecke nach Absatz (2) erfolgt auf Grundlage eines schriftlichen Antrags an den **Finanzassistenten**, welcher eine kurze Beschreibung des Verwendungszweckes sowie eine Übersicht der erwarteten Einnahmen und Ausgaben enthält. **Dem Finanzassistenten steht es frei, Anträge auf Grund gravierender Mängel für eine Überarbeitung zurückzuweisen.**

- a) Die Entscheidung der zuständigen Kommission erfolgt binnen drei Wochen nach Eingang des Antrags
- b) Unter besonderen Umständen darf die Frist maximal zweimal um eine Woche verlängert werden.

(5) Nach Ablauf der Frist werden nicht abgegebene Stimmen von Mitgliedern der Drittmittelkommission als Enthaltung gewertet. Kann innerhalb der Kommission keine Mehrheit für oder gegen den Antrag erzielt werden, so entscheidet die nächste Mitgliederversammlung über den Antrag. Ebenso entscheidet auf Wunsch eines Mitglieds der Kommission die nächste Mitgliederversammlung über den Antrag.

(6) **Enthalten sich mehr als 50% der stimmberechtigten Mitglieder, so muss**

- a) Die Frist, nach §8 (3) b), verlängert werden.
- b) Der Antrag dem Plenum zur Abstimmung vorgelegt werden.

(7) Überschreitet die beantragte Summe € 5000 so entscheidet **die nächste** Mitgliederversammlung über den Antrag.

(8) Über die ordnungsgemäße Verwendung bewilligter Mittel sind zeitnah nach Anfall der Kosten eine Abrechnung und Belege einzureichen, nicht verwendete Mittel sind zurückzuzahlen.

(9) Bei der Auszahlung von Mitteln nach Absatz (1)-(2) ist § 17 zu beachten

(10) **Mit der Bewilligung von Mitteln besteht eine Berichtspflicht. Sollte ein entsprechender Bericht nicht innerhalb der definierten Frist eingereicht werden, so können die bewilligten Mittel wieder aberkannt werden.**

(11) Die Drittmittelkommission kann ihre genaue Arbeitsweise, sofern sie nicht §8 der Finanzordnung widerspricht, in einem Leitfaden selbst festlegen. Dieser wird zu Beginn der Amtszeit definiert und ist für diese als bindend anzusehen. Der Leitfaden muss öffentlich sein. Änderungen können durch die Kommission beschlossen werden.

(12) Die Drittmittelkommission ist öffentlich. Die Administration der Drittmittelkommission ist deshalb dazu verpflichtet die Arbeit der Kommission regelmäßig zu veröffentlichen.

Anlage 7

Alte Formulierung:

§ 16 Wahlen

(5) Auf der zweiten MV im Sommersemester werden gewählt:

- die Mitglieder der Drittmittelkommission

Neue Formulierung:

§ 16 Wahlen

(5) Auf der zweiten MV im Sommersemester werden gewählt:

- die Mitglieder der Drittmittelkommission **aus dem Erweiterten Vorstand und aus den Lokalvertretungen**

§ X (22??) Drittmittelkommission

c) Die Verwaltung von Drittmitteln nach §8 (1) und (2) der Finanzordnung wird durch eine Kommission vollzogen. Diese besteht nach §8 (2) aus sieben gewählten Mitgliedern.

Die Wahl der Mitglieder aus dem Geschäftsführenden Vorstand findet zur Mitgliederversammlung des Wintersemesters statt und ist amtsgebunden

Die Wahl der Mitglieder aus dem erweiterten Vorstand findet nach voriger Ausschreibung und postenspezifischer Bewerbung statt

Die Wahl der Mitglieder aus den Lokalvertretungen findet nach voriger Ausschreibung und postenspezifischer Bewerbung statt

Eine Wahl setzt unter Umständen ((1) a) und b)) ein Amt innerhalb der bvmd voraus und wird nicht durch §19 (2) der Satzung beeinträchtigt¹

- d) Die Amtszeit der gewählten Mitglieder beträgt ein Jahr und beginnt entweder am nächstfolgenden ersten Januar (a)) oder am ersten Oktober (b)).
- e) Die Mitgliedschaft in der Drittmittelkommission ist für die Mitglieder aus dem erweiterten und geschäftsführenden Vorstands an das Amt gebunden und verfällt mit dem Ausscheiden aus diesem und für Mitglieder aus den Lokalvertretungen an die Amtsfreiheit innerhalb der bvmd.
- f) Die Drittmittelkommission ist erst handlungsfähig, wenn mehr als 50% der Kommissionsposten besetzt sind. Anträge, die in einer Zeit der Handlungsunfähigkeit der Kommission gestellt werden, müssen durch das Plenum der nächsten Mitgliederversammlung abgestimmt werden.
- g) Wird ein Posten während einer laufenden Amtszeit vakant oder kann nicht durch eine Wahl besetzt werden, so kann er durch einen von der Kommission eingesetzten Referenten besetzt werden. Dieser muss sich zur nächsten Mitgliederversammlung für die restliche Amtszeit wählen lassen oder der Kommissionsposten muss anders besetzt werden.
- h) Kann ein Mitglied der Drittmittelkommission seiner Arbeit nicht mehr im vollen Umfang nachkommen, so kann es zurücktreten. Der Rücktritt muss zusätzlich zu §17 (2) der Geschäftsordnung der Drittmittelkommission mitgeteilt werden.
- i) Ein Mitglied der Drittmittelkommission kann vom Plenum abgesetzt werden.